33. Jahrgang. Dienstag, 22. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 18253. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Prag, 22. April. (Privattelegramm.) Zwischen strikenden und arbeitenden Maurern fand in Smichow ein Handgemenge statt, wobei mehrere Arbeiter schwer verwundet und 15 verhaftet wurden.

Ostrau, 22. April. (Privattelegramm.) In Wagstadt und Fulnek wurde geplündert; es ist Militär nach dort abgegangen.

Newyork, 22. April. (Privattelegramm.) Anläßlich einer Massentaufe von Baptisten in Springfield (Ohio) stürzte eine Brücke, worauf sich 2000 Zuschauer befanden, ein. 15 Personen sind todt, viele Hundert verwundet.

Kaiser Wilhelm in Bremen.

Bremen, 22. April. (W. T.) Bei der Grundsteinlegung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. sagte der Kaiser, indem er drei Hammerschläge that: „Dem Heimgegangenen zum Gedächtniß, den Lebenden zur Erinnerung und den kommenden Geschlechtern zur Nacheiferung.“

Bei dem Banket im Rathhaussaale erinnerte der Bürgermeister Buff daran, daß die Geschicke Deutschlands und die Wiederkehr der glücklicheren Tage mit den beiden Namen Brandenburg und Hohenzollern verbunden seien. Der Redner wies darauf hin, daß die Reihe der Bildnisse deutscher Kaiser, welche die Decke des Rathhaussaales schmückten, mit dem des Kaisers Sigismund ende. An diesen Kaiser knüpfe sich eine, gerade in der gegenwärtigen Stunde bedeutsame Erinnerung. Aus seinem Besitze seien die brandenburgischen Marken mit der Kurwürde an den Burggrafen von Nürnberg, Friedrich VI. aus dem Hause Zollern übergegangen! In dem Jubel, welcher heute die Straßen der froh erregten Stadt durchwoge, huldige Bremen dem Kaiser, dem mächtigen Kriegsherrn zu Lande und zu Wasser, dem Hort des Friedens nach Außen, der friedlichen Entwickelung im Innern. Am Schlusse seines Trinkspruches brachte der Redner ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus.

Der Kaiser erwiderte mit Dankesworten für den herzlichen ihm wohlthuenden Empfang durch die Bevölkerung. Er habe wohl empfunden, daß dieser Empfang aus warmem Herzen gekommen sei, und der Jubel der Bevölkerung habe seinem Herzen wohlgethan. Vor 21 Jahren sei er in Bremen gewesen; diese festliche Halle habe schon damals einen unauslöschlichen Eindruck auf ihn gemacht. Bürgermeister Buff habe in freundlicher Weise seiner Familie Erwähnung gethan, und das habe ihn besonders gefreut. Die Tradition seines Hauses sei immer die gewesen, daß der Herrscher sein Amt von Gott erhalten und daß er dessen Willen auszuführen habe. Als er damals in diesem Saale geweilt, habe er nicht geahnt, daß er einmal als deutscher Kaiser hier stehen würde. Die höchste Pflicht des Herrschers sei, für die Erhaltung des Friedens zu sorgen. Im Inlande fühle man sich hingezogen zu den Seestädten, er könne sagen, man habe großen Respect vor Bremen, wo Solidität unter den Handelsherren und treuer deutscher Bürgersinn wohne. Davon hätten auch der ihm heute bereitete Empfang und die heute gehörten Reden von neuem Zeugniß abgelegt. Was an ihm liege, so wolle er dafür sorgen, daß Bremens Entwickelung sich ungestört vollziehen könne. Er erhebe sein Glas, gefüllt mit deutschem Wein, auf das Blühen, Wachsen und Gedeihen Bremens, er wiederhole, daß er alles einsetzen werde, den Frieden zu erhalten. In dieser Gesinnung leere er das Glas und rufe: „Die Stadt Bremen und ihr Senat, sie leben hoch!“

Nachmittags um 4½ Uhr reiste der Kaiser nach Bremerhaven ab, wo er um 6 Uhr eintraf und sich alsbald durch Bremerhaven und Geestemünde nach den Hafenanlagen des Lloyd begab.

Politische Uebersicht.

Danzig, 22. April.

Fürst Bismarck im Herrenhause.

Die parlamentarischen Verhandlungen können noch einmal besonders interessant werden, wenn Fürst Bismarck wahr macht, was die „Hamburger Nachrichten“, welche ja Beziehungen zu ihm haben sollen, in ihrer letzten Nummer mittheilen. (Vergl. gestrige Abend-Zeitung.) Fürst Bismarck hat darnach durchaus nicht die Absicht, in abgeschiedener Ruhe seine Tage zu verleben; er will das Recht der freien Meinungsäußerung, welches jedem Preußen zusteht, auch für sich fernerhin beanspruchen und üben. Er will im Herrenhause, ja vielleicht später im Reichstage und außerdem auch noch in der Presse seine mächtige Stimme erheben und die Erfahrungen seiner dreißigjährigen Amtsführung für das Vaterland nutzbar machen. Ob Fürst Bismarck in der gegenwärtigen Session noch im Herrenhause erscheinen wird, möchten wir kaum annehmen, so schnell wird der Streit wohl nicht entbrennen; aber höchst interessant wäre es, wenn er in der nächsten Herbstsession, in welcher die Staatsregierung das viel verheißene und immer noch nicht vorgelegte Steuerreformgesetz in Bezug auf die Klassen- und Einkommensteuer vorlegt, im Herrenhause seinen Platz einnehmen und dann dieses Gesetz kritisiren wird. Bekanntlich war es Fürst Bismarck, welcher, obwohl das Steuergesetz bereits die allerhöchste Sanctionirung erfahren hatte, die Einbringung noch im letzten Moment verhinderte. Wenn nun jetzt die Vorlage an den Landtag kommt und wahrscheinlich in einer ähnlichen Gestalt, wie ihr damals der Fürst Bismarck als Ministerpräsident entgegentrat, so dürfte es einen sehr interessanten Kampf zwischen dem Finanzminister und dem langjährigen früheren Leiter der Regierung geben.

Ueber die Verhandlungen im Kronrath in Betreff der Schulfrage

sind mehrfach unzutreffende Nachrichten in den Zeitungen verbreitet. Wie wir zuverlässig hören, ist der Windthorst'sche Schulantrag im Kronrath garnicht verhandelt worden. Daß dieser die Zustimmung einer preußischen Regierung nicht finden kann, liegt auf der Hand, darüber bedarf es keiner ausführlichen Verhandlungen. Dagegen hört man glaubwürdig, daß die Frage der Reform des höheren Schulwesens Gegenstand der Verhandlungen gewesen ist. Bekanntlich ist der Kaiser ein Anhänger der Erweiterung der Berechtigungen der Realgymnasien. Es ist wahrscheinlich, daß der Kaiser sowohl hierüber als auch über die ganze Gestaltung des höheren Unterrichtswesens eine schnellere Entscheidung wünscht als bisher. Jedenfalls wäre es sehr erfreulich, wenn auf dem Gebiete des Schulwesens, auf dem leider lange Zeit eine Stagnation geherrscht hat, endlich einmal ein schnelleres Tempo eintritt. Auch die gesetzliche Grundlage unseres Volksschulwesens kann auf die Dauer schlechterdings nicht entbehrt werden.

Die Erhöhung der Beamtengehälter.

Nach dem, was bisher über den Inhalt der Vorlage betreffend die Erhöhung der Beamtengehälter verlautet, ist die in der Thronrede angekündigte Absicht, gleichzeitig mit der Erhöhung der Gehälter der Unterbeamten auch diejenigen der mittleren Beamten allgemein zu erhöhen, nicht zur Durchführung gelangt, wie es heißt, weil die finanziellen Mittel zu einer durchgreifenden Erhöhung auch dieser Gehälter nicht ausreichen. Die Gehälter der Unterbeamten und der Volksschullehrer sollen angeblich durchschnittlich um 10 Proc. erhöht werden. Im Abgeordnetenhause wird ohne Zweifel der Versuch gemacht werden, weiter gehenden Wünschen Berücksichtigung zu verschaffen, ob mit Erfolg, ist eine andere Frage. Auf die Zustimmung der Regierung zu dem Vorschlage, das Aufsteigen der Gehälter generell nach dem Dienstalter, wie das in der Eisenbahnverwaltung schon der Fall ist, zu regeln, wird um so weniger zu rechnen sein, als diese Frage nicht wohl bei Gelegenheit einer partiellen Gehaltserhöhung zu lösen ist.

Berlepsch gegen Bismarck.

Der neue Handelsminister Freiherr v. Berlepsch desavouirt seinen Vorgänger, den Fürsten Bismarck. Der neulich (31. März) auch an dieser Stelle erörterte Erlaß des Handelsministers Fürsten Bismarck vom 31. Januar, welcher der deutschen Weinindustrie die Verarbeitung leichter deutscher Weißweine (Rhein- und Moselweine) mit italienischen Rothweinen empfahl, hat auch einzelne Handelskammern, z. B. in Coblenz, zu lebhaften Bedenken veranlaßt. Der jetzige Handelsminister hat daraus Veranlassung genommen, bei einem neuen Erlaß die Annahme, „daß bei jener Mittheilung das Mischen deutscher und italienischer Weine zur Herstellung eines neuen Rothweines habe *empfohlen* werden sollen“, als irrig zu bezeichnen. Damit steht der Wortlaut des Erlasses vom 31. Januar allerdings nicht im Einklang. Unter Hinweis auf die Erfolge der französischen Bordeauxfabrikation wird ausdrücklich gesagt:

„Es wird angenommen, daß auch die deutsche Weinindustrie, wenn sie sich der Behandlung der italienischen Weine hingiebt, nicht schlechtere Erfahrungen mit derselben machen werde, als die französische.“

Ist die Annahme, daß die deutsche Weinindustrie zur Nachahmung der französischen aufgemuntert werden sollte, „irrig“, wie Minister v. Berlepsch erklärt, so wird der Erlaß des Fürsten Bismarck zwecklos, und das ist die Hauptsache.

Die Regierung und der 1. Mai.

Bezüglich der Stellung, welche die Regierung der Feier des 1. Mai gegenüber einnehmen wird, sind bisher, wie es scheint, allgemeine Anordnungen nicht ergangen. Was in dieser Hinsicht gemeldet ist, bezieht sich ausschließlich auf das Verhalten der Staats- und Reichsbehörden, insoweit dieselben Arbeitgeber sind. Die hier und da auftauchende Befürchtung, daß die Regierung öffentliche Aufzüge bei dieser Gelegenheit gestatten werde, erscheint, so weit es sich um Berlin handelt, völlig ungerechtfertigt. Bislang besteht ja auf Grund des Socialistengesetzes bezw. des kleinen Belagerungszustandes sogar noch die einschränkende Bestimmung, wonach öffentliche Versammlungen der vorherigen Genehmigung der Polizeibehörden bedürfen. Nach den letzten Auslassungen der socialistischen Berliner „Volkstribüne“ steht übrigens zu erwarten, daß die Regierung bezw. die Polizeibehörde ihr Augenmerk besonders darauf richten wird, jeden Versuch, diejenigen Arbeiter, die an der Arbeitseinstellung nicht theilnehmen wollen, zum Anschluß an die Strikebewegung zu zwingen, energisch entgegenzutreten.

Schutz der Kinder in Fabriken.

Nach Mittheilungen, welche anderweitig über den Inhalt der gegenwärtig den Bundesraths-Ausschüssen zur Vorberathung vorliegenden Novelle zur Gewerbeordnung verlautbart sind, liegt es auch in der Absicht, die bisherigen Bestimmungen über den Schutz der in den Fabriken beschäftigten Kinder zu erweitern. Die Beschäftigung der Kinder in den Fabriken hat bei uns seit den 70er Jahren eine absteigende und eine aufsteigende Richtung gezeigt. Nach den Zahlen, welche hierüber in den Berichten der Fabrik-Aufsichtsbeamten und an anderen amtlichen Stellen vorliegen, waren während des Jahres 1875 im deutschen Reiche ohne Elsaß-Lothringen 21 096 Kinder von 12 bis 14 Jahren in Fabriken beschäftigt. Davon entfielen 8284 auf Sachsen und 7076 auf Preußen. 1882 war diese Zahl auf 14 600 gesunken. Von da an begann jedoch die aufsteigende Richtung. Die Zahl stieg 1883 auf 18895, in 1884 auf 18 895, in 1886 auf 21 035 und in 1888 auf 22 913. Von den letzteren kamen 11 474 auf Sachsen und 6225 auf Preußen. Die Kinderarbeit in Preußen war demnach auch noch in dem letzten Jahre, über welches nach dieser Seite amtliche Mittheilungen vorliegen, geringfügiger als im Jahre 1875. Von den im Jahre 1888 in Fabriken beschäftigten Kindern entfielen 8004 auf die Textilindustrie, 5278 auf die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel, 2416 auf die Industrie der Steine und Erden, 1275 auf die Metallverarbeitung, 1229 auf die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe, 1012 auf die Papier- und Lederindustrie, 904 auf die Industrie der Bekleidung und Reinigung, 811 auf die Anfertigung von Maschinen, Werkzeugen und Instrumenten, 889 auf den Bergbau, das Hütten- und Salinenwesen, 563 auf die polygraphischen Gewerbe und der Rest auf andere Beschäftigungszweige. Die Textilindustrie und die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel werden demnach diejenigen sein, die in erster Linie von einer Erweiterung des Kinderschutzes betroffen würden. In welcher Weise diese Erweiterung geplant ist, ist nicht bekannt. Sollte sie so beabsichtigt werden, wie sie der Reichstag mehrmals beschlossen hat, also so, daß die Kinder erst nach vollendetem 13. Lebensjahre und absolvirter Schulpflicht zur Fabrikarbeit zugelassen werden, so würden auch die verschiedenen Landestheile Deutschlands in verschiedener Weise von derselben berührt werden. Es ist ja bekannt, daß während im größten Theile Norddeutschlands die Schulpflicht 8 Jahre dauert und der Regel nach mit dem vollendeten 14. Lebensjahre erlischt, sie in Baiern nur 7 Jahre währt und schon mit dem 13. Jahre endet. Jedoch giebt es innerhalb einzelner Staaten, beispielsweise in Preußen, auch für die verschiedenen Provinzen verschiedene Bestimmungen über die Beendigung der Schulzeit. So währt in Schleswig-Holstein die Schulpflicht bis zur Confirmation, in den übrigen Provinzen bez. Regierungsbezirken theils bis zu dem auf das 14. Lebensjahr folgenden, theils bis zu dem dem vollendeten 14. Lebensjahre nächstliegenden Entlassungstermin. In der Rheinprovinz können Kinder schon 6 Monate vor dem 14. Lebensjahre entlassen werden, wenn sie die Schulreife haben und dringende häusliche Verhältnisse es erfordern. Diesen Verhältnissen entsprechend würde, falls die Erweiterung des Kinderschutzes in der vom Reichstage beschlossenen Form vorgenommen werden sollte, derselbe für verschiedene Gegenden eine wenn auch nicht sehr verschiedene Gestalt aufweisen. Wie immer aber auch die Ausdehnung des Kinderschutzes ausfallen möge, es besteht nirgends ein Zweifel darüber, daß danach, wenn nicht andere gesetzliche Vorschriften erlassen würden, viele Kinder in der Hausindustrie noch zu anstrengenderer Arbeit verwendet werden würden.

Es ist demnach, den „Pol. Nachr.“ zufolge, anzunehmen, daß in der Novelle Vorkehrungen nach diesen Richtung getroffen werden.

Verband der Metallindustriellen.

Auf Anregung des Vorstandes des Vereins deutscher Eisengießereien hat sich ein Verband deutscher Metallindustriellen gebildet, der es sich zum Zweck gesetzt hat, unberechtigten Bestrebungen der Arbeitnehmer, welche darauf gerichtet sind, die Arbeitsbedingungen in den Betrieben der Metallindustrie einseitig vorzuschreiben, gemeinsam abzuwehren und in ihren Folgen unschädlich zu machen. Die dem Verbande angehörenden Werke sind verpflichtet, strikende Arbeiter anderer Verbandsbetriebe so lange nicht in ihren Arbeitsstätten zu beschäftigen, als der von einem Bezirksvereine für unberechtigt erklärte Strike dauert. Als unberechtigten Strike erachtet der Verband das gemeinsame, planmäßige Niederlegen der Arbeit zu dem Zwecke, die Erfüllung von Arbeitsbedingungen, welche durch die Arbeiter einseitig aufgestellt sind, zu erzwingen, gleichviel ob die Arbeitsniederlegung mit oder ohne Contractbruch erfolgt. Ebenso wie gegen Strikes wird der Verband seine Thätigkeit auch gegen die von Arbeitern ausgehenden Sperren richten.

Invaliditäts- und Altersversicherung.

Nachdem der Bundesrath die Genehmigung zur Errichtung der territorialen Versicherungsanstalten ertheilt hat, sind die einzelnen Landesregierungen bereits mit der Organisation der Versicherungsanstalten befaßt. Um eine möglichst einheitliche Gestaltung der letzteren und einen gleichmäßigen Geschäftsgang herbeizuführen, ist im Reichsamt des Innern, bezw. vom Reichsversicherungsamt ein Normalstatut ausgearbeitet, welches den Versicherungsanstalten zugehen wird. Gleichzeitig ist seitens der zuständigen Instanz in Preußen ein Wahlregulativ fertiggestellt worden, welches für die Bildung der Ausschüsse der Versicherungsanstalten maßgebend ist. Diese Wahlordnung nimmt in Aussicht, die Zahl der Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten, welche nach dem Reichsgesetze vom 22. Juni 1889 aus mindestens je fünf Köpfen bestehen soll, bedeutend zu erhöhen. Auch an die Bildung der Schiedsgerichte ist man bereits herangetreten und hat die Frage erwogen, ob dieselbe nach Kreisen zu erfolgen habe. Was aber den Erlaß einer Wahlordnung für die Vertreter der Arbeitgeber und Versicherten für jene Versicherungsanstalten betrifft, deren Bezirk sich über die Gebiete mehrerer Bundesstaaten erstreckt, so wird derselbe seitens des Reichsversicherungsamtes ergehen. Es ist dies in Preußen der Fall für die Provinz Schleswig-Holstein nebst dem Fürstenthum Lübeck, dann für die Rheinprovinz und die hohenzollernschen Lande nebst dem Fürstenthum Birkenfeld, sodann für die Provinz Sachsen mit dem Herzogthum Anhalt, für die Provinz Hannover nebst den Fürstenthümern Pyrmont, Schaumburg und Lippe, endlich für die Provinz Hessen-Nassau nebst dem Fürstenthum Waldeck.

Im österreichischen Abgeordnetenhause

wurde bei der gestern fortgesetzten Specialdebatte über das Budget zunächst der Titel „Ministerraths-Präsidium“ angenommen. Zu dem Titel „Dispositionsfonds“ erklärte der Ministerpräsident Graf Taaffe, der Dispositionsfonds sei keine Vertrauenspost. Die Behauptung, der Ausgleich sei erst in die Wege geleitet worden, nachdem eine allerhöchste Willensäußerung vorgelegen habe, sei ungenau; denn schon damals, als er mit der Bildung eines Cabinets betraut worden sei, habe er gleichzeitig den Auftrag erhalten, eine Verständigung zu ermöglichen und zur Wahrheit zu machen. Schon damals habe die Regierung sofort Schritte unternommen, um mit den Deutschen eine Verständigung zu erzielen. Dieses Ziel habe die Regierung stets im Auge behalten, jedoch sei die Erreichung desselben garnicht von ihr allein abhängig gewesen, vielmehr hätte sie ein Entgegenkommen auf beiden Seiten abwarten müssen; auch handle es sich um zwei große Parteien, bezüglich deren man sich erst überzeugen mußte, ob sie eine Verständigung unter einander wünschten. Solche Versuche seien früher gemacht und jetzt wieder aufgenommen worden. Noch sei man nicht am Ziele, werde jedoch mit Gottes Hilfe dahin gelangen. Gegenüber der Behauptung, die Regierung stütze sich auf eine Partei, welche nicht einig sei, warf Graf Taaffe die Frage auf, welche Partei im Hause denn überhaupt einig sei. Die Zusammensetzung Oesterreichs sei anders als die anderer Staaten, in Oesterreich gebe es nicht politische, sondern nationale Parteien, in denen allen sich conservative Männer befänden; auch auf der Linken gebe es keine große einige Partei. Der Ausgleich werde im böhmischen Landtage zur Erledigung kommen; die Regierung sowohl als ein großer Theil des Hauses wünschten, daß dies recht bald geschehe, deshalb wäre es sehr wünschenswerth, daß die Verhandlungen des Hauses beschleunigt würden. — Hierauf wurde der Dispositionsfonds in namentlicher Abstimmung mit 154 gegen 130 St. genehmigt.

Zur Strikebewegung in Oesterreich.

In Mährisch-Ostrau ist nach einer telegraphischen Mittheilung von gestern die Situation ruhig. Weder in der Nacht von Sonntag zu Montag noch gestern Vormittag sind irgendwelche Unruhen oder Widersetzlichkeiten im Strikegebiete vorgekommen. In den Witkowitzer Werken, in den Kohlengruben in Karwin, Dombrau und Orlau, in der Ratimauer Fabrik, sowie in einzelnen Ostrauer Schachten ist die Arbeit theilweise wieder aufgenommen. Die Mehrzahl der Schachte in den Mährisch-Ostrauer und Polnisch-Ostrauer Gebieten, sowie diejenigen in Bruschau und Michalkowitz feiern noch immer.

Eine Kundmachung des Statthalters von Mähren droht der Arbeiterschaft im Falle eigenmächtiger Arbeitseinstellung Bestrafung, event. sofortige Entlassung an. Da sich erfahrungsmäßig bei größeren Menschen-Ansammlungen arbeitsscheue Individuen herandrängten, so sei es zweifelhaft, ob die besonnene Arbeiterschaft die redliche Absicht, streng gesetzlich vorzugehen, werde durchführen können. Der Statthalter fordere daher die Arbeiter auf, sich am 1. Mai jeder Betheiligung an etwaigen durch fremde Ruhestörer hervorgerufenen Ausschreitungen zu enthalten, gegen deren Urheber wie Theilnehmer mit der vollen Strenge des Gesetzes vorgegangen werden würde. Eine ähnliche Kundgebung ist auch von dem Statthalter in Triest erlassen worden.

Die Obmänner der Wiener Gehilfen-Genossenschaften beschlossen, von dem am 1. Mai geplanten Massenumzuge im Prater abzusehen und umfassende Vorkehrungen zu treffen, um Ausschreitungen und die Einmischung fremder Elemente unter die Arbeiter zu verhindern. Eine dieser Tage beim Grafen Larisch in Wien abgehaltene Versammlung der Gewerke hat sich dem „Fremdenblatt“ zufolge dahin ausgesprochen, daß der im Ostrauer Revier ausgesprochene Strike als force majeure zu betrachten sei und daher alle Lieferungsverträge löse. In diesem Sinne sind alle Zechenverwaltungen von Wien aus instruirt worden.

In Prag ist es seitens der Maurer zu Ausschreitungen gekommen; die Versuche, die Einstellung der Arbeit zu erzwingen, haben sich erneuert und es sind mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Neues russisches Gouvernement.

Nach einer Meldung der „Nowoje Wremja“ ist dem Reichsrathe ein Entwurf zugegangen wegen Bildung des neuen Gouvernements Cholm aus denjenigen Kreisen des Gouvernements Ljublin und der benachbarten Gouvernements, welche die Kreise des altrussischen sogenannten „Sabushje“ (Land hinter dem Bugflusse) bilden. Die Residenz des Gouverneurs soll in Cholm sein und die Verwaltung des neuen Gouvernements ausschließlich aus russischen Beamten zusammengesetzt werden. Es soll ferner ein Plan in Betracht genommen werden, nach welchem in Cholm, dessen Gebiet hinsichtlich orthodoxer Seelsorge dem

Ljubliner Vicar des Erzbischofs von Warschau untersteht, ein selbständiger Bischofsstuhl errichtet werden soll.

Abgeordnetenhaus.

45. Sitzung vom 21. April.

Fortsetzung der dritten Berathung des Cultusetats. — Es handelt sich zunächst um die principielle Frage, die bei mehreren Kapiteln wiederkehrt, ob die vom Staate an einzelne Lehranstalten gezahlten Zuschüsse, soweit sie beim Ablauf der Bewilligungsperiode noch nicht ausgegeben sind, an die Staatskasse zurückfließen oder den Anstalten gelassen werden sollen.

Die Budgetcommission hatte in Uebereinstimmung mit der Regierung beantragt, den Positionen hinzuzufügen: „Bei Ablauf der Bewilligungsperiode vorhandene Ersparnisse verbleiben den Anstalten“.

Die Rechnungscommission war dagegen der Auffassung der Oberrechnungskammer beigetreten und hatte beantragt, im Einverständniß mit derselben zu erklären, daß die nach Ablauf einer sechsjährigen Bewilligungsperiode erzielten Ersparnisse bei Beginn der neuen Periode der Kassenetats in die allgemeinen Staatsfonds zurückzuführen sind.

Bei der zweiten Lesung des Etats hatte das Haus vorläufig den Antrag der Budgetcommission angenommen, aber zugleich die Frage zu nochmaliger Erörterung an eine besondere Commission verwiesen. Diese beantragt nun, in Bezug auf die vom Staat allein zu unterhaltenden Anstalten den Grundsatz auszusprechen, daß die aus den Zuschüssen erzielten Ersparnisse nach Ablauf der Bewilligungsperiode in die allgemeinen Staatsfonds zurückzuführen sind, jedoch mit der Modification, daß während der Bewilligungsperiode die Zuschüsse ohne Rücksicht auf den jedesmaligen Jahresbedarf voll an die Anstaltskassen gezahlt werden können, in Bezug auf die nicht rein staatlichen Anstalten die Ersparnisse den Anstalten zu belassen mit der Bedingung, daß dieselben für die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben der Anstalten an erster Stelle zu verwenden sind, und zugleich in Bezug auf die letzteren die Regierung aufzufordern, auf thunlichste Abkürzung der Bewilligungsperiode Bedacht zu nehmen, und in Bezug auf die Verwendung während der Bewilligungsperiode mit derselben Modification, wie bei den rein staatlichen Anstalten.

Finanzminister v. Scholz: Es handele sich bei dem Titel nicht um eine Aufwendung innerhalb der Staatswirthschaft, sondern innerhalb einer fremden Wirthschaft. Zudem hätten die in Frage stehenden Anstalten die Rechte von Corporationen, und in deren Wirthschaft dürfe der Staat sich zwar auf Grund des Aufsichtsrechts und dergleichen, aber nicht wirthschaftlich mit Controlirung der Verwendung jeden Pfennigs einmischen, ebensowenig wie in die Privatwirthschaft der einzelnen Beamten. Auch wirthschaftlich würde eine solche Einmischung von Nachtheil sein, weil, wenn die Ueberschüsse doch nur dem Fiscus zu Gute käme, einmal die Verwaltung der Anstalten selber weniger sparsam sein werde, und andererseits auch das Publikum nicht mehr den Anstalten Zuwendungen machen werde. Einen Unterschied zwischen Anstalten, die unter Verwaltung von Staatsbehörden oder von Communal- und Stiftungsbehörden stehen, zu machen, sei nicht statthaft; vielmehr gelten für alle dieselben Gesichtspunkte.

Abg. Broemel (freis.) wendet sich gegen die Auffassung des Ministers. Werde durch einen Etatsvermerk festgelegt, daß die Ersparnisse der Anstalt verbleiben, so verlören dadurch die Bedürfnißzuschüsse — und um solche solle es sich doch handeln — den Charakter als solche und gestalteten sich zu festen Zuschüssen. Dem sei entschieden der Standpunkt der Oberrechnungskammer vorzuziehen, daß aus Bedürfnißzuschüssen des Staates niemals und an keiner Stelle Kapitalansammlungen stattfinden dürften. In einem gebe er dem Minister Recht: man dürfe nicht die von reinen Staats- und die von anderen unterhaltenen Anstalten in diesem Punkte unterschiedlich behandeln. Wenn man den Staatsanstalten, bei denen doch die Regierung alle Verwendungen genau controlire, die Ersparnisse nicht belasse, so könne man das erst recht nicht bei den Anstalten, welche nicht reine Staatsanstalten seien, deren Ausgaben also nicht einer so genauen Controle seitens der Regierung unterliegen. Seine Partei werde daher nur demjenigen Theile des Commissionsantrages zustimmen, welcher die Abführung der Ersparnisse bei den reinen Staatsanstalten an die Staatskasse verlange; die davon abweichenden Anträge hinsichtlich der anderen Anstalten werde dagegen seine Partei ablehnen. Mit der beantragten Resolution seien er und seine Freunde einverstanden.

Abg. Sattler (nat.-lib.) spricht sich für den Antrag der Commission als einem Compromiß zwischen den verschiedenen Anschauungen aus.

Abg. v. Huene (Centr.) beantragt, in dem Commissionsantrag in Bezug auf die Verwendung der Bedürfnißzuschüsse innerhalb der Bewilligungsperiode statt „gezahlt werden können“ zu setzen: „zu zahlen sind“, also dieser Verwendung den Charakter des Facultativen zu nehmen.

Abg. Enneccerus (nat.-lib.) spricht für den Beschluß in der 2. Lesung, die Abgg. v. Rauchhaupt (cons.) und Brüel (Welfe) für die Commissionsanträge.

Abg. v. Huene (Centr.) spricht sein Bedauern darüber aus, daß der Minister eine so schroffe Stellung zu dem Commissionsantrag angenommen habe. Die Commission habe sich bemüht, die Streitaxt zu begraben und eine für Regierung und Volksvertretung annehmbare Fassung zu Stande zu bringen. Um so bedauerlicher sei, daß der Minister jetzt erkläre, daß er die Zuschüsse niemals voll zahlen werde, um die ungleichmäßige Behandlung der Anstalten zu vermeiden. Damit lasse er das Haus zwar ruhig Beschlüsse fassen, ohne sich bei der Ausführung daran zu binden. Das könne das Haus natürlich nicht acceptiren und er habe darum seinen Antrag einbringen müssen.

Geheimrath German bemerkt, daß der Minister seine Aeußerung nicht in so schroffem Sinne gemeint habe, wie es aufgefaßt sei, und bittet den Antrag Huene abzulehnen, weil er ein ganz neues Princip in die Finanzverwaltung hineintrage.

Abg. Rickert theilt das Bedauern des Abg. v. Huene über die schroffe Stellungnahme des Ministers, welche durch die Ausführungen des Regierungscommissars nicht gemildert werden könne. Der Antrag Huene ist nur die nothwendige Consequenz eines derartigen Auftretens des Ministers, denn das Haus muß doch einen Schutz haben gegenüber solchen Drohungen der Finanzverwaltung. Die Oberrechnungskammer hat das Recht und die Pflicht, die Verwaltung unseres Etatswesens zu controliren, und wir müssen uns freuen, daß sie dieser Pflicht nachkommt, und eine der ersten Pflichten der Volksvertretung ist es, die Oberrechnungskammer in dieser Pflicht zu unterstützen. Wir werden für die Anträge der Commission stimmen, damit diese dem bisherigen Verfahren gegenüber zur Geltung kommen.

Darauf wird der Antrag der Commission mit dem Amendement Huene angenommen.

Ein Vermerk zu dem Kapitel 124 „Cultus und Unterricht gemeinsam“, Tit. 2 „Zur Verbesserung der äußeren Lage der Geistlichen aller Bekenntnisse“ besagt, daß die Abstufung der Alterszulagen sich nach der Dienstzeit im Pfarramte richten soll.

Abg. v. Strombeck (Centr.) beantragt, dafür zu setzen: „nach der Dienstzeit im Amte“ und begründet diesen Antrag unter Hinweis darauf, daß er ein durchaus paritätischer sei und ebensowohl für die evangelischen wie die katholischen Geistlichen gelte, damit, daß die gegenwärtige Fassung des Etatsvermerks die Geistlichen gegenüber den anderen Staatsbeamten exceptionell behandle. Ein Geistlicher, der sich z. B. in einer Lehrerstellung sehr glücklich fühle, müsse diese gleichwohl aufgeben, weil er sonst in Folge des Vermerks erst später in eine höhere Gehaltsklasse einrücke.

Minister v. Goßler ersucht den Antragsteller um Zurückziehung des Antrages, der die Etatsberathung nur aufhalten werde, da der Antrag eine Belastung des Etats bedeute und daher eine neue Commissionsberathung erfordere.

Abg. Strombeck zieht mit Rücksicht auf diese Budgetbedenken seinen Antrag zurück.

Hierauf wird der Cultusetat angenommen, ebenso die Reste des Etats und das Etatsgesetz, sowie in der Schlußabstimmung der ganze Etat gegen die Stimmen einiger Polen.

In 2. Berathung wird darauf die Secundärbahn-Vorlage (darunter die Linie Mohrungen-Wormditt) unverändert angenommen.

Nächste Sitzung: Dienstag.

Deutschland.

* Berlin, 20. April. Im Generalstabsgebäude brach am Sonnabend Nachts 11 Uhr Feuer aus, und zwar in einem Raume der Druckerei für die kartographische Abtheilung. Der Brand blieb durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr auf Werktische, Schränke, Fußboden, Pappen und Papiere beschränkt. Graf Waldersee war alsbald zur Stelle.

* [Schweineeinfuhrverbot.] Die „Hamb. Nachr.“, das Leibblatt des Fürsten Bismarck, bekämpfen die Aufhebung des Schweineeinfuhrverbots, da die thierärztliche Controle nicht ausreiche, „die Ansteckung des Viehstandes in Deutschland mit wirklicher Sicherheit zu verhüten“. Nachdem sich herausgestellt hat, daß trotz des Einfuhrverbots die in Deutschland vorhandene Seuche fortdauert, während der Zweck des Verbots, die Wiedereröffnung des englischen, französischen und belgischen Marktes herbeizuführen, nicht erreicht wird, ist die Milderung bezw. die Aufhebung des Verbots im Interesse der deutschen Arbeiterbevölkerung unabweislich. Nach einer in den heutigen Morgendepeschen mitgetheilten Lübecker Meldung wäre das Verbot der Schweineeinfuhr aus Dänemark aufgehoben.

* [Roheisenproduction.] Nach den statistischen Ermittelungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduction des deutschen Reichs (einschließlich Luxemburgs) im Monat März 1890 auf 416 948 Tonnen; darunter Puddelroheisen und Spiegeleisen 187 858 To., Bessemerroheisen 39 941 To., Thomasroheisen 144 489 To. und Gießereiroheisen 44 660 Tonnen. Die Production im März 1889 betrug 380 500 Tonnen, im Februar 1890 382 026 Tonnen. Vom 1. Januar bis 31. März 1890 wurden producirt 1 153 040 Tonnen gegen 1 082 523 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Sigmaringen, 21. April. Der Fürst von Hohenzollern ist heute nach Potsdam abgereist.

Frankfurt a. M., 21. April. 700 Schuhmacher haben heute die Arbeit niedergelegt, da mit den Meistern kein Uebereinkommen wegen Lohnerhöhung erzielt wurde. In einer heute Vormittag stattgefundenen Massenversammlung wurde der allgemeine Strike proclamirt.

München, 21. April. Die Inthronisation des Erzbischofs Thoma hat heute Nachmittag stattgefunden. Die Straßen, durch welche sich der Zug bewegte, waren festlich geschmückt. Die Einsetzungsceremonien wurden im Dome von dem päpstlichen Nuntius Agliardi geleitet.

Schweiz.

Bellinzona, 21. April. Die Regierung des Canton Tessin befürchtet, daß heute anläßlich des Zusammentretens des Großen Raths Unruhen stattfinden könnten. Dieselbe hat daher eine Compagnie Infanterie aufgeboten und hat die Direction der Gotthardbahn ersucht, heute keine bewaffneten Leute zu transportiren. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 21. April. Aus allen Gemeinden Corsikas sind Abordnungen, mit den Bürgermeistern an der Spitze, in Ajaccio eingetroffen, um den Präsidenten Carnot zu begrüßen. Alle Reden athmen den patriotischen Geist der Corsen, überall wurde Carnot mit Begeisterung empfangen. Der Kriegsminister Freycinet tritt morgen seine Reise zur Inspection der Ostgrenze an.

Paris, 21. April. Nach dem „Temps“ dürfen Kundgebungen für den Achtstundentag am 1. Mai nur in geschlossenen Räumen stattfinden. (W. T.)

Italien.

Rom, 21. April. Der Papst begab sich heute früh 8½ Uhr zur Petruskirche und wurde auf dem Wege dorthin von 20 000 Pilgern und Andächtigen begrüßt. Er las sodann die Messe, ertheilte den Segen und nahm, indem er an den Reihen der Pilger entlang schritt, deren Spenden entgegen.

Belgien.

Brüssel, 21. April. Dem heute von Lambert de Rothschild zu Ehren Stanleys gegebenen Dejeuner wohnten außer Stanley noch bei: der Oberhofmarschall Graf John d'Oultremont, der Chef des Cabinets des Königs, Graf Borchgrave d'Altena, der General van der Smissen, Hauptmann Renniers und Lieutenant Liebrechts, welche während Stanleys Aufenthalt demselben attachirt sind, sowie mehrere Persönlichkeiten aus der Gesellschaft und der Kunstwelt. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 21. April. Der König und die Königin sind aus Sinaja zurückgekehrt; bei ihrer Ankunft wurden dieselben von der Bevölkerung mit freudigen Kundgebungen begrüßt.

Rußland.

Petersburg, 21. April. Die Vermählung des Grafen Schuwalow, des Sohnes des Botschafters Grafen Schuwalow, mit der Comtesse Woronzow-Daschkow hat gestern hier mit großer Feierlichkeit stattgefunden. Der Kaiser, die Kaiserin und andere Mitglieder der kaiserlichen Familie, sowie der deutsche Botschafter General v. Schweinitz und General v. Werder wohnten der Feier bei. (W. T.)

Von der Marine.

* Die Kreuzercorvette „Ariadne“ (Commandant Capitän zur See Clausen v. Finck) ist am 19. April cr. in Havana eingetroffen und beabsichtigt am 24. dss. Mts. die Reise nach Norfolk fortzusetzen.

Das Fahrzeug „Loreley“ (Commandant Corvetten-Capitän v. Henk) ist am 21. April cr. in Syra eingetroffen und beabsichtigt am 22. dss. Monats nach Alexandrien in See zu gehen.

Das Kanonenboot „Iltis“ (Commandant Corvetten-Capitän Ascher) beabsichtigt am 23. April von Hongkong nach Amoy in See zu gehen.

Am 23. April: **Danzig, 22. April.** M.-A. b. Tage, S.-A. 4.44, U. 7.14, M.-U. Mittern.

Wetteraussichten für Mittwoch, 23. April, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Vielfach heiter, wandernde Wolken, Aufrischende Winde. Kaum veränderte Wärmelage. Stellenweise bedeckt, Gewitter und Regen.

Für Donnerstag, 24. April:

Stark wolkig, theils sonnig. Vielfach Gewitter und Regen. Lebhafte Winde, später starke Abkühlung.

Für Freitag, 25. April:

Vielfach bedeckt, trübe mit Regen; strichweise Gewitter. Temperatur kühler, zeitweise sonnig. Schwacher bis frischer Wind.

Für Sonnabend, 26. April:

Anfangs wolkig, bedeckt und Regenfälle, strichweise Gewitter; später aufklarend und vielfach heiter. Temperatur unverändert. Mäßiger bis frischer Wind. Kalte Nacht.

* [Kaiserbesuch in Königsberg.] Als Tage des Kaiserbesuchs in Königsberg werden heute von den dortigen Blättern der 13. und 14. oder 14. und 15. Mai angegeben. Kaiserin Auguste Victoria wird ihren Gemahl nach Königsberg begleiten. Der ostpreußische Provinzial-Ausschuß tritt auf telegraphische Berufung bereits heute zur Berathung über die Empfangsfestlichkeiten zusammen. Auch die Königsberger Stadtverordneten-Versammlung hält heute zu dem Zweck eine Sitzung.

* [Handelsagentur der Weichselbahn.] Der Vorstand der polnischen Weichselbahn beabsichtigt, eine neue Handelsagentur in Danzig zu errichten. Die Weichselbahn wünscht dabei, durch Erleichterung des Getreidehandels den Verkehr der Weichselbahn zu beleben. In einer in Danzig zwischen Vertretern der Weichselbahn und der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn abgehaltenen Conferenz ist über dieses Project verhandelt worden, doch sind bindende Beschlüsse über die Errichtung der Handelsagentur noch nicht gefaßt worden.

* [Versetzung.] Dem Vicar an der St. Brigittenkirche in Danzig, Dr. Schulte, ist die Religionslehrerstelle am Progymnasium in Löbau übertragen worden.

* [Liederabend.] Für den morgenden Gesangsabend des Herrn Opern- und Concertsängers Boldt aus Berlin im Apollosaale liegt uns nunmehr das Programm vor. Dem guten Ruf, welcher dem Concertgeber in Bezug auf seine gesangliche Begabung vorangeht, gesellt sich nach der Auswahl dessen, was er hier zu singen beabsichtigt, ein künstlerisch geläuterter Geschmack hinzu. Auch die bei Liederabenden nicht gerade seltene Ueberladung des Programms mit einer zu langen Schnur von Liederperlen, was bei noch so geschickter Gruppirung doch schließlich die Empfänglichkeit des Hörers beeinträchtigt, ist hier vermieden. Herr Boldt wird sich mit einer Arie aus Mendelssohns „Paulus“ einführen, dann den Preisgesang Wolframs von Eschenbach aus Wagners „Tannhäuser“, demnächst Lieder von Schubert, Bradsky, Hoffmann und vier Balladen von Löwe vortragen. Unter letzteren dürfte besonderes Interesse die unseres Wissens hier öffentlich noch nicht gesungene, nach einer Dichtung des früheren Cultusministers von Mühler componirte historische Ballade „Kaiser Ottos Weihnachtsfeier“ beanspruchen, die sich durch bedeutenden musikalisch-dramatischen Gehalt auszeichnet.

* [Strafkammer.] Wegen fahrlässigen Bankerotts standen heute die Kaufleute Peter Sikorki und Adolf Sternfeld von hier vor der Strafkammer. Dieselben hatten am 14. August 1886 unter der Firma Sikorski u. Sternfeld auf dem Kohlenmarkt ein Manufacturwaarengeschäft eröffnet, in welchem anfangs gegen 3000 Mk. monatlich umgesetzt wurden. Später ging das Geschäft rückwärts und 1889 mußte der Concurs angemeldet werden, welcher noch schwebt und wahrscheinlich durch einen Zwangsvergleich beendet werden wird. Nunmehr stellte sich heraus, daß die Angeklagten eine Bilanz überhaupt nicht gezogen, und verschiedene Einzelbücher theils garnicht, theils sehr unordentlich geführt hatten, so daß eine Uebersicht über ihren Vermögensstand nicht zu gewinnen war. Der Gerichtshof nahm an, daß die Angeklagten verpflichtet gewesen seien, kaufmännische Bücher zu führen, glaubte jedoch den Fall milder ansehen zu müssen, da sie für ihre persönlichen Bedürfnisse sehr wenig verbraucht hatten und weniger durch ihre Schuld als durch starke Concurrenz und mangelnde Mittel zum Concurs getrieben worden waren. Jeder der Angeklagten wurde wegen fahrlässigen Bankerotts zu einer Woche Gefängniß verurtheilt.

[Polizeibericht vom 22. April.] Verhaftet: ein Arbeiter wegen Körperverletzung, 1 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 8 Obdachlose, 2 Bettler, 1 Betrunkener, 1 Dirne. — Gefunden: eine Ledertasche, 1 Brodbuch, 1 Beutel; abzuholen von der Polizei-Direction.

Graudenz, 21. April. In einer Versammlung hiesiger Innungsvorstände ist beschlossen worden, eine Eingabe an den Kaiser zu richten, in welcher um die gesetzliche Einführung des Befähigungsnachweises für das selbständige Handwerk, der Arbeitsbücher für sämmtliche Handwerker und der Bestrafung des Contractbruches gebeten wird. Gestern wurde die Eingabe von den Innungsvorständen im Schützenhause unterzeichnet. (Ges.)

Jastrow, 20. April. Die Unthat des Schuhmachers Polzow, welcher bekanntlich seine vier Stiefkinder zu ermorden versuchte, bewegt hier noch immer die Gemüther. Das schwer zugerichtete sechsjährige Mädchen ist inzwischen an seinen Wunden gestorben und die Leiche in Gegenwart des bereits eingefangenen Mörders gerichtlich secirt worden. Polzow wurde demnächst in das Untersuchungsgefängniß des Landgerichts zu Schneidemühl abgeliefert. Die Annahme einer Geisteskrankheit des Mörders scheint sich nicht zu bestätigen.

K. Rosenberg, 21. April. Herr Gasthofbesitzer Kielich hierselbst hat auf seinem Grundstück beim Bau eines Eiskellers ein altes französisches Fünf-Sou-Stück mit der Jahreszahl 8 (Zeitrechnung der ersten französischen Republik) gefunden, welches wohl noch aus dem Jahre 1807 stammt, als Napoleon I. sein Hauptquartier im Schlosse zu Finckenstein hatte. (In den von Napoleon bewohnten Gemächern sind noch mehrere Andenken von demselben vorhanden: Das Feldbett, die plumpen eisernen Riegel an den Thüren etc.) Bei Liebenau, einem Gutsvorwerke von Finckenstein, hatte eine französische Heeresabtheilung ein Lager bezogen, welche die Umgegend und namentlich die Stadt Rosenberg, welche damals kaum 1500 Einwohner zählte, brandschatzte. Nach der im Jahre 1871 aufgestellte Nachweisung, welche dem Kriegsministerium eingereicht werden mußte, beträgt diese Brandschatzung für Rosenberg allein 98 000 Thaler = 294 000 Mark! Die Stadt hoffte, daß diese für eine so kleine Commune kolossale Summe bei den Kriegskosten mitliquidirt und der Stadt zurückerstattet werden würde. Aber diese Hoffnung ist vergeblich gewesen. Das gefundene Fünf-Sou-Stück ist das einzige Geld, welches Rosenberg aus der Franzosenzeit wiedererlangt hat. Elbing und Königsberg mögen sich daher mit uns trösten!

-g- Dt. Krone, 21. April. Auch die Töpfer-Innung hierselbst hat erklärt, einem event. hier zu bildenden Innungs-Ausschusse nicht beitreten zu wollen. Für einen Innungs-Ausschuß hat sich bis jetzt nur die Schneider-Innung erklärt. — Gestern Nachmittag schoß in dem großen Garten des Hotel de Rome der Gärtner Ziesack von hier. Unglücklicherweise ging der Schuß durch den Bretterzaun und traf einen dahinter stehenden Mann, den Postillon König, in das Gesicht unter das Auge. Der behandelnde Arzt hat sich nicht entschließen können, die Kugel allein zu entfernen. K. trug ein Kind auf dem Arme, das unversehrt ist.

Königsberg, 21. April. Die zum Sonnabend einberufene öffentliche Volksversammlung wurde von dem überwachenden Polizeibeamten nach vielleicht ¼stündiger Dauer auf Grund des Socialistengesetzes aufgelöst. (O.Z.)

* Braunsberg, 21. April. Heute Mittag brannten hier hinter dem Landgerichtsgebäude fünf Scheunen total nieder. Auch das zwischen dem Gerichtsgebäude und der brennenden Scheunenreihe liegende Gefängniß gerieth in Gefahr, konnte aber geschützt werden und blieb unversehrt.

Osterode, 19. April. Am 31. März d. J. war die Directrice eines hiesigen Putzgeschäfts, Fräulein Selma Meyrowski aus Guttstadt, auf räthselhafte Weise verschwunden, nachdem dieselbe sich nur einige Tage am hiesigen Orte aufgehalten hatte. Heute nun wurde die Leiche der jungen Dame im hiesigen Drewenz-See vorgefunden. Man nimmt an, daß die junge Dame freiwillig den Tod gesucht hat.

∇ Insterburg, 21. April. Nach einem mit ziemlicher Bestimmtheit auftretenden Gerücht soll unsere Garnison noch in diesem Jahre, und zwar nach Beendigung der großen Schießübungen bei Hammerstein, um eine zweite Abtheilung Artillerie vermehrt werden. Der Militärfiscus geht ferner mit der Absicht um, sämmtliche zum hiesigen königlichen Landgestüt gehörenden Gebäude anzukaufen und für militärische Zwecke einzurichten. In diesen Tagen waren mehrere Sachverständige hier anwesend, um die genannten Räume einer genauen Prüfung zu unterziehen. Das Landgestüt, welches bereits über 100 Jahre am Orte sich befindet, soll dann nach dem nahe gelegenen Dorfe Pieragienen verlegt werden. Endgiltige Beschlüsse hierüber sind schon in nächster Zeit zu erwarten.

Stadt-Theater.

❁ Seinen bisherigen Gastrollen fügte gestern Hr. Sontag den Doctor Klaus in dem gleichnamigen Lustspiel von L'Arronge hinzu und wußte den gemüthlichen Humor, über den er verfügt, auch bei der Darstellung dieses äußerlich schroffen und rauhen, innerlich aber braven, warmherzigen Mannes sehr vortheilhaft zu verwenden. Hr. Sontag gehört nicht zu denjenigen Künstlernaturen, bei welchen die Individualität des Darstellers hinter dem Bilde des Dargestellten vollständig verschwindet. Wie sorgfältig der Künstler auch jeder Rolle gemäß charakterisirt und so die einzelnen vorgeführten Gestalten scharf von einander abhebt: ein Zug kehrt in den mannigfaltig gestalteten Figuren wieder, nämlich das Liebenswürdige, Vertrauenerweckende, das offenbar der Persönlichkeit des Herrn Sontag inne wohnt und sich in allen einzelnen Zügen derselben ausgeprägt hat. Was also gestern von Sontag'scher Natur auf die Gestalt des Dr. Klaus übergegangen war, konnte dem Eindruck derselben nur zu statten kommen. Das Publikum ließ es denn auch an Beifall nicht fehlen, der besonders lebhaft nach der Erzählung am Schlusse des 3. Aktes sich kundgab. — Die meisten übrigen Rollen des Stückes haben wir wiederholt in derselben Besetzung gesehen und ihre Darstellung gebührend gewürdigt. Auch gestern fand unser Gast hier anerkennenswerthe Unterstützung. Dies gilt von den Damen Bruck (Julie), Staudinger (Frau Klaus), Schenk (Emma), Steinberg (Marianne), wie von den Herren Weidlich (Griesinger), Stein (Max), Remond (Gerstel) und Bing (Lubowski).

Vermischte Nachrichten.

Prenzlau. Dem Prozeß gegen den Rittergutsbesitzer v. Rohr-Wolletz, dessen Jäger und dessen Kutscher liegen folgende Thatsachen zu Grunde: Ueber das Besitzrecht an zwei im Wolletzer See liegenden Inseln von 19 bezw. 3 Morgen Größe besteht seit langer Zeit ein Prozeß zwischen v. Rohr und der Stadt Angermünde, welche von Wolletz durch den genannten See getrennt ist. Der See gehört der Stadt Angermünde und diese hatte die Jagdnutzung an Dr. Friese in Berlin verpachtet, welcher den Jagdaufseher Bethmann beauftragt hatte, den Jagdschutz auf dem See und den in demselben gelegenen Inseln auszuüben. Bei der Ausübung desselben wurde Bethmann und ein ihn, aber ohne Gewehr begleitender Angermünder Bürger Namens Kennemann von den drei Angeklagten im Juni 1888 überfallen und mit Hirschfängern bearbeitet, so daß Bethmann mehrere Wochen an den Wunden darniedergelegen hat. Vor einem Jahr stand bereits Termin in dieser Sache an, derselbe wurde bis nach erfolgter Entscheidung über den Civilprozeß zwischen v. Rohr und der Stadt Angermünde vertagt. Dieser ist nun zu Gunsten v. Rohrs entschieden worden. — In der zweiten Verhandlung, über deren Ergebniß wir in der heutigen Morgennummer schon telegraphisch berichtet haben, schilderte die Angeklagten den Vorgang wesentlich anders, als es Bethmann und Kennemann gethan. Nachdem zahlreiche Zeugen-Vernehmungen stattgefunden hatten, wurde die Verhandlung in später Abendstunde beendet. Der Erste Staatsanwalt kam zu der Schlußfolgerung, daß der Angeklagte v. Rohr weder berechtigt war, so zu handeln, wie er es gethan, noch daß derselbe sich im Zustande der Nothwehr befunden habe. Der Angeklagte v. Rohr hatte durchaus nicht nöthig, gewaltsam vorzugehen, sondern konnte sich damit begnügen, die vermeintliche Jagdübertretung des ihm bekannten Bethmann festgestellt zu haben. Der Staatsanwalt hielt durch die Beweisaufnahme nicht für genügend erwiesen, daß der Angriff auf Kennemann ohne alle Veranlassung erfolgt sei. Bei der Erheblichkeit der Verletzungen müsse er aber davon Abstand nehmen, gegen den Angeklagten v. Rohr eine Geldstrafe zu beantragen; er halte vielmehr eine Gefängnißstrafe von drei Monaten für angemessen, indem er alle einzelnen Strafthaten zu einer einzigen zusammenziehe. Der Vertheidiger suchte den Angeklagten v. Rohr in stundenlanger Rede nach Kräften zu entlasten. Der Angeklagte sei der felsenfesten Ueberzeugung gewesen, daß sein Recht auf die Inseln unantastbar sei. Bethmann und Kennemann hätten in der Absicht die Insel besucht, einen Streit mit Herrn v. Rohr hervorzurufen. Der Vertheidiger sprach den Zeugen Bethmann und Kennemann jede Glaubwürdigkeit ab und hoffte, daß der Gerichtshof berechtigte Nothwehr annehmen würde. Der Gerichtshof ging aber in Betreff des Angeklagten v. Rohr weit über das beantragte Strafmaß hinaus. Das Urtheil lautete (wie schon telegraphisch gemeldet ist) auf acht Monate Gefängniß. Es wurden drei selbständige Handlungen der schweren Körperverletzung und außerdem zwei Fälle der Bedrohung angenommen. Der Gebrauch des Hirschfängers wurde als unnöthig und die Art der Anwendung desselben als roh bezeichnet. Da der Angeklagte v. Rohr bereits ein Mal wegen Nöthigung und ein zweites Mal wegen Körperverletzung mit Geldstrafen belegt worden sei, so habe der Gerichtshof das vom Ersten Staatsanwalt beantragte Strafmaß nicht für ausreichend erachtet.

* [Ein ehrlicher Steuerzahler.] Das Beispiel eines Berliner Bürgers, der zu niedrig eingeschätzt war und den Differenzbetrag ohne Nennung seines Namens der Stadthauptkasse überwies, hat jetzt Nacheiferung gefunden. Das amtliche Organ des Magistrats schreibt heute: „Ein hiesiger Bürger, welcher sich bei der Einschätzung zur Gemeinde-Einkommensteuer zu günstig behandelt glaubt, hat unserer Steuerkasse „zu annäherndem Ausgleich“ den Betrag von 360 Mark eingesandt. Wir bringen diesen Beweis von Gewissenhaftigkeit in Steuersachen gern an dieser Stelle zur öffentlichen Kenntniß.“ Wie man sieht, giebt es auch unter den Berliner Steuerzahlern Charaktere, deren Selbstlosigkeit an die opferwillige Hingebung der ruhmreichen Bürger des alten Rom erinnert.

* [Dem Deutschen Theater] in Berlin droht der Verlust zweier sehr beliebter weiblicher Mitglieder. Frl. Ortwin verläßt demnächst die Bühne, um einen Berliner Arzt zu heirathen, und Frl. Pospischil hat einen Engagementsantrag von dem Wiener Hofburgtheater erhalten.

* [Kibitzeier] sind auch in England eine gesuchte Delikatesse. So theuer wie in diesem Jahre sind sie aber noch niemals gewesen. Man zahlte über 5 Mark für ein Stück.

* [Eine Studentin der Medizin.] Vor längerer Zeit schon machte eine Zuhörerin in einer Vorlesung an der Universität in Berlin von sich reden. Damals handelte es sich um eine Dame, die im chemischen Laboratorium die Collegien von A. W. v. Hofman besuchte. Aber wohl zum ersten Mal an der Berliner Universität ist jetzt der Fall eingetreten, daß auch die Mediziner bei sich eine Zuhörerin begrüßen konnten. Die „Akad. Bl." schreiben darüber: „Wer Gelegenheit hatte, die gynäkologisch-klinischen Vorlesungen des Herrn Geh. Raths Prof. Dr. Olshausen im letzten Semester zu besuchen, dem wird eine eifrige Zuhörerin aufgefallen sein, welche die Worte des Lehrers pflichtgetreu in ihr Wachsbüchlein niederschrieb."

Schiffs-Nachrichten.

Misdroy, 20. April. Ueber die hier erfolgte Strandung des (übrigens als total verloren zu betrachtenden) schwedischen Schooners „Augusta" wird jetzt folgendes Nähere gemeldet: Das neue Schiff, erst 2 Jahre alt, hatte Granitsteine geladen und war nach Stettin bestimmt. Bei dem vollständig dicken Nebel war aller Ausguck vergeblich und die hohe See setzte das Schiff bei Swinhöft auf den Strand, der dort namentlich sehr felsig ist. Die beiden Matrosen und der Junge kamen mit dem Schiffsboot an Land und wanderten am Strande nach Misdroy, woselbst sie gegen 8 Uhr im Peterson'schen Hotel eintrafen. Eine Verständigung war sehr schwer, weil die Schiffsleute nur schwedisch sprachen; glücklicherweise fand sich aber doch jemand in Misdroy, der schwedisch verstand. Es wurde schleunigst ein Boot auf einen Wagen gesetzt und zur Strandungsstelle gefahren, woselbst inzwischen auch von der Neuendorfer Raketenstation Rettungsgeräthschaften eingetroffen waren. Mittelst einer Rakete wurde vom Berge die Rettungsleine sicher aufs Schiff geschossen. Der Capitän, ein älterer Mann, hatte, bevor er mittels Boje gerettet wurde, seine wichtigen Schiffspapiere in einem Packet in den Wanten festgebunden. Derselbe war, als er an Land kam, völlig erstarrt und wurde sofort umgekleidet, in warme Decken gehüllt und nach Misdroy gebracht.

Cuxhaven, 19. April. Der ausgehende englische Dampfer „Conventina" ist laut Lootsenbericht auf Scharhörn gestrandet. Mehrere Schlepper sind zur Hilfeleistung bei demselben.

Grimsby, 19. April. Der Dampfer „Julia Wiener" aus London, welcher gestern Morgen von Shields mit Kohlen nach London abging, kenterte ca. 25 Seemeilen von Spurn, nachdem die Ladung übergeschossen war, und sank in die Tiefe. Von der Besatzung wurden drei Personen von der Schmack „Dart" gerettet und gestern Abend hier gelandet. Die übrige Besatzung, der Capitän und 10 Mann, ertranken.

Newyork, 21. April. Der Hamburger Postdampfer „Rhaetia" ist, von Hamburg kommend, heute hier eingetroffen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Bremerhaven, 22. April. (W. T.) Bei dem gestrigen Diner an Bord des Dampfers „Fulda" hob der Kaiser hervor, man solle ihm vertrauen, daß er den Frieden schützen werde. Wenn in der Presse mitunter seine Worte anders gedeutet werden, solle man des alten Kaiserwortes gedenken, daß man an einem Kaiserwort nicht drehen noch deuteln solle. Sein Streben sei auf den Frieden gerichtet. Handel und Wandel könnten nur blühen, wenn der Friede verbürgt sei.

Berlin, 22. April. (Privattelegramm.) Der Nachtragsetat ist heute beim Abgeordnetenhause eingegangen. Er fordert für die unteren Beamten 10 511 000 Mk. (rund 13 Procent ihrer sämmtlichen bisherigen Besoldungen), für die mittleren Beamten 1 994 000 Mk., für die Diätarien 1 325 000 Mk. Die Volksschullehrer erhalten Dienstalterszulagen nach 10, 15, 20, 25, 30 Dienstjahren in Beträgen von jährlich 100, 200, 300, 400 und 500 Mk., der Lehrerinnen von 70, 140, 210, 280, 350 Mk., zusammen drei Millionen. Für die Gehälter der Unterbeamten sind 10 Klassen in Aussicht genommen: Klasse I. mit 1600 bis 1800 Mk., II. mit 1500—1800 Mk., III. mit 1200 bis 1800 Mk., IV. mit 1200—1600 Mk., V. mit 1100—1500 Mk., VI. mit 1000—1500 Mk., VII. mit 900—1500 Mk., VIII. mit 800—1200 Mk., IX. mit 700—900 Mk., X. mit 400—800 Mk.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 19. April. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1 Product Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per April 12,22½, per Mai 12,27½, per August 12,52½, per Dezbr. 12,25. Ruhig.

Hamburg, 21. April. Kaffee. Good average Santos per April 86⅜, per Mai 86½, per September 83½, per Dezbr. 78½. Schleppend.

Hamburg, 21. April. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 180 bis 186. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 175 bis 180, russ. loco ruhig. 112—118. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) fest, ruhig, loco 69,00. — Spiritus ruhig, per April-Mai 21½ Br., per Mai-Juni 21¾ Br., per Juni-Juli 22 Br., per August-September 23½ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2500 Sack. — Petroleum fest. Standard white loco 6,75 Br., 6,60 Gd., per August-Dezbr. 7,15 Br., 7,10 Gd. — Wetter: Bedeckt.

Havre, 21. April. Kaffee Good average Santos per Mai 107,50, per September 108,00, per Dezember 99,00. Fest.

Frankfurt a. M., 21. April. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 250⅞, Franzosen 181⅞, Lombarden 78⅞, Galizier 164¾, Aegypter 85,90, 4% ungar. Goldrente 87,90, Gotthardbahn 150,30, Disconto-Commandit 212,90, Dresdener Bank 142,50, Laurahütte 135,25, Gelsenkirchen 157,70, Berliner Handelsgesellschaft 154,70, Darmstädter 153,50 ex. 6⅓ %, 4% griechische Monopol-Anleihe 78,80. Schwach.

Wien, 21. April. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 88,80, do. 5% do. 101,15, do. Silberrente 89,10, 4% Goldrente 109,75, do. ungar. Goldr. 102,75, 5% Papierrente 96,35, 1860er Loose 139,00, Anglo-Aust. 142,50, Länderbank 215,40, Creditact. 296,85, Unionbank 234,50, ungar. Creditactien 331,50, Wiener Bankverein 113,00, Böhm. Westb. —, Böhm. Nordbahn —, Busch. Eisenbahn 409,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 216,00, Nordbahn 263,00, Franzosen 213,00, Galizier 192,00, Lemberg-Czern. 231,00, Lombarden 118,10, Nordwestbahn 203,50, Pardubitzer 170,50, Alp. Mont. Act. 84,60, Tabakactien 119,75, Amsterdamer Wechsel 98,70, Deutsche Plätze 58,55, Londoner Wechsel 118,85, Pariser Wechsel 47,25, Napoleons 9,44, Marknoten 58,35, Russ. Banknoten 1,23⅞, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 21. April. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per Mai 206, per Novbr. 198. — Roggen loco höher, auf Termine unverändert, per Mai 135—134, per Oktober 127—126—125. — Rüböl loco 35¼, per Mai 33¾, per Herbst 30⅝.

Antwerpen, 21. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16⅛ bez. und Br., per April 16⅛ bez., per Mai 16⅛ bez. und Br., per Sept.-Dezbr. 16⅜ Br. Steigend.

Antwerpen, 21. April. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen unverändert. Hafer ruhig. Gerste unverändert.

Paris, 21. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per April 24,75, per Mai 24,75, per Mai-August 24,50, per Septbr.-Dezbr. 23,75. — Roggen ruhig, per April 15,25, per Septbr.-Dezbr. 14,75. — Mehl fest, per April 54,75, per Mai 54,25, per Mai-August 54,10, per Sept.-Dezember 53,90. — Rüböl fest, per April 69,75, per Mai 69,00, per Mai-August 68,50, per Septbr.-Dezember 67,50. — Spiritus ruhig, per April 35,50, per Mai 36,25, per Mai-August 37,00, per Sept.-Dezbr. 37,50. Wetter: Schön.

Paris, 21. April. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 92,85, 3% Rente 88,52½, 4½% Anl. 105,25, 5% italien. Rente 93,87½, 4% Oesterr. Goldrente 93⅛, 4% ungar. Goldrente 87,93, 4% Russen 1880 98,30, 4% Russen 1889 94,80, 4% unific. Aegypter 465,62, 4% span. äuß. Anleihe 75⅞, convert. Türken 18,47½, türkische Loose 74,90, 5% priv. türk. Obligationen 500,00, Franzosen 455,00, Lombarden 213,75, Lomb. Prioritäten 320,00, Banque ottomane 559,00, Banque de Paris 785,00, Banque d'escompte 515,00, Credit foncier 1325,00, do. mobilier 458,25, Meridional-Act. 681,25, Panamacanal-Act. 51,25, do. 5% Oblig. 40,00, Rio Tinto-Actien 410,00, Suezcanal-Actien 2380,00, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅞, Londoner Wechsel kurz 25,14½, Cheques a. London 25,16, Compt. d'Escompte neue 612,50, Robinson 72,50.

London, 21. April. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen stramm, englischer 1 sh. theurer, für Exportation gefragt, fremder ½ bis 1 sh. theurer, Käufer zögernd, Mehl ½ bis 1 sh. theurer, Mais ½ sh. theurer, Hafer williger, Gerste träge, Bohnen und Erbsen unverändert. Schwimmendes Getreide still. Gersten 35½—36.

London, 21. April. Engl. 2¾% Consols 97⅜, preuß. 4% Consols 106, ital. 5% Rente 93⅛, Lombarden 10⅜, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 93½, conv. Türken 18⅜, österr. Silberrente 76, österr. Goldrente 93⅜, 4% ungar. Goldrente 87¼, 4% Spanier 73⅛, 3½% privilegirte Aegypter 103, 4% unific. Aegypter 96¼, 3% garantirte Aegypter 101, 4½% ägypt. Tributanl. 97, 6% consol. Mexikaner 95¼, Ottomanbank 12⅜, Suezactien 91, Canada-Pacific 77⅞, De Beers-Actien neue 16, Rio Tinto 16⅞, Rubinen-Actien ⅜% Agio. Platzdiscont 1⅜ %.

London, 21. April. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Bedeckt.

London, 21. April. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 12. bis 18. April: Englischer Weizen 3063, fremder 24054, engl. Gerste 356, fremde 8483, englische Malzgerste 16984, fremde —, englischer Hafer 25, fremder 53074 Qrts. Engl. Mehl 17959, fremdes 32284 Sack und 150 Faß.

Glasgow, 21. April. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 44 sh. 11 d.

Glasgow, 21. April. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 10116 Tons gegen 8513 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Petersburg, 21. April. Bankausweis. Kassenbestand 79026000, Discontirte Wechsel 23302000, Vorschuß auf Waaren 448000, do. auf öffentl. Fonds 5899000, do. auf Actien u. Obligationen 11971000, Contocur. des Finanzministeriums 47397000, sonstige Contocur. 24764000, verzinsliche Depots 28166000.

Newyork, 21. April. Wechsel auf London 4,85¾. Rother Weizen loco 0,98⅛, per April 0,96½, per Mai 0,95⅝, per Dezbr. 0,92⅞. — Mehl loco 2,95. — Mais 0,45. — Fracht 1½. — Zucker 5.

Newyork, 21. April. Sichtbarer Vorrath. Visible Supply an Weizen 24513000 Bushels.

Berlin, 22. April.

		Crs. v. 21.
Weizen, gelb		
April-Mai	194,20	195,70
Sept.-Oktbr.	185,50	185,75
Roggen		
April-Mai	163,70	165,20
Sept.-Oktbr.	152,50	153,70
Petroleum per 200 ℳ	23,50	23,50
Rüböl		
April-Mai	69,90	69,80
Sept.-Oktbr.	57,00	57,30
Spiritus		
April-Mai	33,50	33,70
August-Sept.	34,60	34,70
4% Reichsanl.	107,20	107,20
3½% do.	101,40	101,40
4% Consols	106,40	106,40
3½% do.	101,40	101,40
3½% westpr. Pfandbr.	99,10	99,10
do. neue	99,10	99,10
3% ital. g.Prio.	57,25	57,30
5% Rum. GR.	101,80	101,50
4% ung. Gldr.	88,00	88,00

		Crs. v. 21.
2. Orient-Anl.	69,40	69,60
4% russ. Anl. 80	95,30	95,40
Lombarden	50,90	50,90
Franzosen	91,20	91,00
Cred.-Actien	157,90	158,20
Disc.-Comm.	214,70	215,00
Deutsche Bk.	159,70	159,90
Laurahütte	136,00	136,50
Oestr. Noten	171,50	171,50
Russ. Noten	223,90	223,90
Warsch. kurz	223,50	223,50
London kurz	20,355	20,355
London lang	20,26	20,27
Russische 5% SW.-B. g. A.	74,60	74,50
Danz. Privatbank	—	—
D. Oelmühle	140,00	140,00
do. Priorit.	129,50	129,50
Mlawka St.-P.	110,50	110,50
do. St.-A.	67,20	67,20
Ostpr. Südb. Stamm-A.	86,00	86,00
Danz. Stadt-Anl.	—	—
Türk. 5% A.-A.	88,50	88,30

Fondsbörse: matt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. April.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—136℔ 148—190 ℳ Br.
hochbunt 126—134℔ 146—189 ℳ Br.
hellbunt 126—134℔ 140—187 ℳ Br.
bunt 123—132℔ 139—188 ℳ Br.
roth 126—135℔ 138—188 ℳ Br.
ordinär 123—130℔ 121—181 ℳ Br.
(126—185 ℳ bez.)

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 139 ℳ, zum freien Verkehr 128℔ 188 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai zum freien Verkehr 187 ℳ Gd., transit 137 ℳ Gd., per Mai-Juni transit 138 ℳ Br., 137½ ℳ Gd., per Juni-Juli transit 139 ℳ Br., 138½ ℳ Gd., per Juli-August transit 138 ℳ bez., per Septbr.-Oktober transit 137 ℳ Br., 136½ ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 157 ℳ, unterpoln. 108 ℳ, transit 107 ℳ.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 156 ℳ bez., transit 106 ℳ bez., per Juni-Juli inländ. 156½ ℳ Br., 156 ℳ Gd., transit 107½ ℳ Br., 107 ℳ Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 137½ ℳ bez., transit 97½ ℳ Br., 96½ ℳ Gd., unterpoln. 98 ℳ Br., 97½ ℳ Gd.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 86 ℳ bez.

Kleie per 50 Kilogramm zum See-Export Weizen- 4,40—4,70 ℳ bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 52½ ℳ Gd., per April-Mai 52¾ ℳ Gd., nicht contingentirt loco 32½ ℳ Gd., per April-Mai 32¾ ℳ Gd.

Rohzucker. Ruhig, stetig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,05—12,35 ℳ Gd., Rendem. 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 9,40—9,75 ℳ Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 22. April.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bewölkt. — Wind: SW.

Weizen. Bei kleinem Angebot wurde inländischer wie Transitweizen bei ruhiger Tendenz zu unveränderten Preisen gehandelt. Bezahlt wurde für inländischen bunt 125℔ 180 ℳ, glasig 125℔ 183 ℳ, hellbunt 121℔ 180 ℳ, 126℔ 184 ℳ, Sommer- 123/4℔ 180 ℳ, 127℔ 181 ℳ, Sommer- weiß 126/7℔ 185 ℳ, für polnischen zum Transit bunt krank Geruch 120℔ 126 ℳ, hellbunt alt 126℔, 126/7℔ u. 127℔ 145 ℳ per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 187 ℳ Gd., transit 137 ℳ Gd., Mai-Juni transit 138 ℳ Br., 137½ ℳ Gd., Juni-Juli transit 139 ℳ Br., 138½ ℳ Gd., Juli-August transit 138 ℳ bez., Septbr.-Oktober transit 137 ℳ Br., 136½ ℳ Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 188 ℳ, transit 139 ℳ. Gekündigt 150 Tonnen.

Roggen loco ohne Handel. Termine: April-Mai inländisch 156 ℳ bez., transit 106 ℳ bez., Mai-Juni inländ. 156 ℳ Br., 155½ ℳ Gd., transit 106 ℳ Br., 105½ ℳ Gd., Juni-Juli inländ. 156½ ℳ Br., 156 ℳ Gd., transit 107½ ℳ Br., 107 ℳ Gd., Sept.-Oktbr. inländisch 137½ ℳ bez., unterpoln. 98 ℳ Br., 97½ ℳ Gd., transit 97½ ℳ Br., 96½ ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 157 ℳ, unterpolnischer 108 ℳ, transit 107 ℳ. Gekündigt 250 Tonnen.

Gerste, Hafer und Erbsen ohne Handel. — **Kleesaaten** weiß fein 43 ℳ per 50 Kilo bez. — **Weizenkleie** zum Seeexport grobe 4,62½, 4,67½, 4,70 ℳ, mittel 4,40, 4,45 ℳ per 50 Kilo geh. — **Spiritus** contingentirter loco 52½ ℳ Gd., April-Mai 52¾ ℳ Gd., nicht contingentirter loco 32½ ℳ Gd., April-Mai 32¾ ℳ Gd.

Stettin, 21. April. Getreidemarkt. Weizen still, loco 185—188, do. per April-Mai 189,00, do. per Juni-Juli 190,00, do. per Septbr.-Oktober 183,50. — Roggen still, loco 159—161, do. per April-Mai 158,50, do. per Juni-Juli 159,00, do. per Sept.-Oktober 151,00. — Pomm. Hafer loco 163—167. — Rüböl fest, per April-Mai 69,00, per September-Oktober —. — Spiritus behpt., loco ohne Faß mit 50 ℳ Consumsteuer 53,60 ℳ, mit 70 ℳ Consumsteuer 33,40, per April-Mai mit 70 ℳ Consumsteuer 33,40, per August-Septbr. mit 70 ℳ Consumsteuer 34,30. — Petroleum loco 11,85.

Berlin, 21. April. Weizen loco 185—198 ℳ, weiß märk. — ℳ ab Bahn, per April-Mai 195,75—196—185,75 ℳ, per Mai-Juni 194,75—195—194,50 ℳ, per Juni-Juli 194,75—195—194,50 ℳ, per Juli-August 190,75—191,25—190,75 ℳ, per Sept.-Okt. 185,25—185,75—185,50 ℳ — Roggen loco 162—168 ℳ, per April-Mai 165,50—164,75—165,25 ℳ, per Mai-Juni 162,75—162—162,50 ℳ, per Juni-Juli 162,50—161,75 bis 162,50 ℳ, per Juli-August 159—158,50 ℳ, per Sept.-Oktober 154—153,50—153,75 ℳ — Hafer loco 163 bis 184 ℳ, westpreußischer 171—174 ℳ, pommerscher u. uckermärker 172—175 ℳ, fein pomm., uckermärker u. mecklenb. 176—181 ℳ a. B., per April-Mai 165,50 ℳ, per Mai-Juni 163,25 ℳ, per Juni-Juli 161,50—162 ℳ, per Juli-August 150,25—151 ℳ, per September-Oktober 144,25—144—144,50 ℳ — Mais loco 112—117 ℳ, per April-Mai 109,50—110 ℳ, per Mai-Juni 109,50—110 ℳ, per Juni-Juli 110,50 ℳ, per Juli-August 111—112 ℳ, per September-Oktober 115 ℳ, per Okt.-November 116 ℳ — Gerste loco 135—205 ℳ — Kartoffelmehl loco 15,50 ℳ — Trockene Kartoffelstärke loco 15,50 ℳ — Feuchte Kartoffelstärke per April 7,70 ℳ — Erbsen loco Futterwaare 153—160 ℳ, Kochwaare 163—210 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 26,00—24,00 ℳ, Nr. 0 23—20 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 24,75—23,50 ℳ, Nr. 0 u. 1 23—22,00 ℳ, ff. Marken 24,75 ℳ, per April 22,80 ℳ, per April-Mai 22,80 ℳ, per Mai-Juni 22,50 ℳ, per Juni-Juli 22,50 ℳ — Petroleum loco 23,5 ℳ — Rüböl loco ohne Faß 69,0 ℳ, per April 69,8 ℳ, per April-Mai 69,5—69,7 ℳ, per September-Oktober 56,8—57,0 ℳ — Spiritus ohne Faß loco unversteuert (50 ℳ) 53,9 ℳ, mit Faß loco unversteuert (70 ℳ) 33,9 ℳ, per April 33,5—33,7—33,6 ℳ, per April-Mai 33,5—33,7—33,6 ℳ, per Mai-Juni 33,5—33,7—33,6 ℳ, per Juni-Juli 33,7—33,9—33,8 ℳ, per Juli-August 34,4 ℳ, per August-Septbr. 34,6—34,7 ℳ, per Sept.-Okt. 34,5—34,7 ℳ — Eier per Schock 2,40—2,50 ℳ.

Magdeburg, 21. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % 16,80, Kornzucker excl. 88 % 16,00, Nachprodukte excl. 75 % Rendement 13,30. Fest. Brodraffinade I. 28,25. Gem. Raffinade mit Faß 27,25. Gem. Melis I. mit Faß 25,75. Fest. Rohzucker Product I. Transito f. a. B. Hamburg per Mai 12,30 bez., 12,32½ Br., per Juli 12,47½ Gd., 12,50 Br., per August 12,52½ Gd., 12,55 Br. Stetig.

Plehnendorfer Kanalliste.

21. April.

Schiffsgefäße.

Stromauf: Dampfer „Julius Born", Danzig, 8 T. Mehl, Ordre, Elbing.

Stromab: Rochlitz, Bronislaw, 120 T. Kartoffelmehl, — Benerowski, Bronislaw, 100 T. Kartoffelmehl, Ich, Danzig. — Turzinski, Mewe, 93 T. Melasse, Wanfried, Neufahrwasser. — Szymkowski, Graudenz, 100 T. Weizen, Steffens, Danzig. — Götz (Dampfer „Wanda"), Graudenz, 4 T. Weizen, Dalitz, Danzig, 4 T. Spiritus, Friedmann, Neufahrwasser.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 21. April. Wind: O.

Angekommen: Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Güter. — Charlotte (SD.), Tack, Warnemünde, leer. — Süd (SD.), Stahl, Kiel, Güter.

22. April. Wind: SSW.

Angekommen: Biene (SD.), Jantzen, Kopenhagen, leer. — Silvia (SD.), Lindner, Flensburg, Güter.

Gesegelt: Ernst (SD.), Neumann, Königsberg, Güter. — Ernst, Krauthoff, Rostock, Dachpappe.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 21. April. Wasserstand: 0,98 Meter.
Wind: NW. Wetter: klar, kühl.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Schröder, 1 Kahn, Ich, 72 000 Kgr. Steinkohlen.

Von Mewe nach Nieszawa: Donning, 1 Kahn.

Von Danzig nach Wyschogrod: Lietz, 1 Kahn, Siewert, 60 000 Kgr. Steinkohlen.

Von Danzig nach Wloclawek: Voigt, 1 Güterdampfer, Ich, 19 800 Kgr. Cement, 11 549 Kgr. Chamottemörtel, 5106 Kgr. Gambir. — Beyer, 1 Kahn, Ich, 97 200 Kgr. Cement, 3318 Kgr. Chamottemörtel. — Karaschek, 1 Kahn, 117 000 Kgr. Cement.

Von Bromberg nach Wloclawek: Lade, 1 Kahn.

Von Danzig nach Warschau: Kray, 1 Kahn, Ich, 81 000 Kgr. Steinkohlen.

Von Danzig nach Plock: Klotz, 1 Kahn.

Von Königsberg nach Mohileff: Beer-Salamon, 1 Personendampfer, Maschinenfabrik Actiengesellschaft.

Von Königsberg nach Pradul: Dorochow, 1 Personendampfer, Maschinenfabrik A.-G.

Von Königsberg nach Kiew: Blankenstein, 1 Personendampfer, Maschinenfabrik A.-G.

Von Kurzebrack nach Nieszawa: Hieske, 1 Kahn. — Marks, 1 Kahn.

Von Thorn nach Nieszawa: Polazewski, 2 Kähne.

Von Danzig nach Warschau: Lietz, 1 Kahn, Ich, 70 000 Kgr. Roheisen. — Kubatzki, 1 Kahn, Ich, 10 751 Kgr. Soda, 5802 Kgr. Chlorkalk, 23 092 Kgr. Schlemmkreide, 36 270 Kgr. Chamottesteine.

Stromab:

Olkiewitz, 2 Traften, Boas, Dobrzyn, Landsberg, 159 Rundbuchen, 1454 Rundkiefern, 114 Rundelsen.

Kusel, 3 Traften, Kusel, Oborn, Thorn, 2007 Rundkiefern, 242 Mauerlatten.

Schubert, 1 Güterdampfer, Wloclawek, Thorn.

Ingwer, 5 Traften, Ingwer, Brieszow, Berlin, 2363 Rundkiefern.

Meteorologische Depesche vom 22. April.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	752	WSW	6	wolkig	9
Aberdeen	743	SSW	5	halb bed.	11
Christiansund	755	SO	2	halb bed.	9
Kopenhagen	762	S	1	Regen	5
Stockholm	763	still	—	Nebel	3
Haparanda	768	SO	2	wolkenlos	1
Petersburg	766	SO	1	Nebel	6
Moskau	771	S	1	heiter	7
Cork, Queenstown	758	WNW	4	heiter	11
Cherbourg	763	SW	5	Regen	12
Helder	759	SW	4	Regen	9
Sylt	759	SW	5	Regen	7
Hamburg	762	SW	3	bedeckt	9
Swinemünde	765	SW	3	bedeckt	9
Neufahrwasser	766	SW	2	bedeckt	8
Memel	767	SSO	2	bedeckt	7
Paris	765	SSW	3	bedeckt	11
Münster	763	S	7	bedeckt	9
Karlsruhe	768	SW	4	halb bed.	7
Wiesbaden	767	still	—	halb bed.	6
München	769	SO	4	heiter	6
Chemnitz	768	SW	2	halb bed.	8 1)
Berlin	766	W	3	bedeckt	10
Wien	769	NW	2	wolkenlos	8
Breslau	769	W	1	bedeckt	8
Ile d'Aix	770	WSW	1	—	—
Nizza	764	O	3	wolkenlos	17
Triest	764	ONO	4	bedeckt	14

1) Thau.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum von etwa 745 Millim. liegt nördlich von Schottland, auf der Nordsee frische südöstliche bis südwestliche Winde hervorrufend; ein barometrisches Maximum über 770 Millim. liegt über Südwesteuropa. Das Wetter ist in Deutschland im Norden trübe und wärmer, im Süden vielfach heiter und meist etwas kühler. An der deutschen Küste ist vielfach Regen gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
21	4	767,7	+ 8,0	NNW. mäßig, bedeckt.
22	8	765,7	+ 9,2	SSW. „ stark bewölkt.
	12	764,5	+ 12,2	SW. „ bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 21. April.

Die heutige Börse eröffnete in etwas festerer Haltung und mit theilweise etwas besseren Coursen auf speculativem Gebiet. Auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten ziemlich günstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar. Hier entwickelte sich das Geschäft im allgemeinen ruhig, und bei mangelnder Kauflust schwächte sich weiterhin die Haltung ziemlich allgemein etwas ab, ohne daß das Angebot dringend hervortrat. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich behauptet für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen; 4% Reichsanleihe fester; fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand gut behaupten; russische Anleihen fester. Der Privatdiscont wurde mit 2⅞ % notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien nach ziemlich fester Eröffnung abgeschwächt; Franzosen fest, Lombarden anfangs fest, dann schwächer, Warschau-Wien etwas besser. Inländische Eisenbahnactien etwas besser und lebhafter. Bankactien blieben in den Kassawerthen ruhig; die speculativen Devisen etwas lebhafter. Industriepapiere ziemlich fest, aber ruhig. Montanwerthe anfangs etwas höher und ziemlich lebhaft, später etwas abgeschwächt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,20
do. do.	3½	101,40
Konsolidirte Anleihe	4	106,40
do. do.	3½	101,40
Staats-Schuldscheine	3½	100,10
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	98,00
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	99,10
Pommersche Pfandbr.	3½	99,60
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	101,40
do. do.	3½	98,70
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	99,10
do. neue Pfandbr.	3½	99,10
Pomm. Rentenbriefe	4	103,80
Posensche do.	4	103,40
Preußische do.	4	103,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,60
Oesterr. Papier-Rente	5	86,80
do. do.	4⅕	75,90
do. Silber-Rente	4⅕	76,20
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	100,90
do. Papier-Rente	5	85,00
do. Goldrente	4	88,00
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	—
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	—
do. do. do. 1873	5	—
do. do. do. 1875	4½	101,80
do. do. do. 1880	4	95,40
do. Rente 1883	6	110,80
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	—
do. Rente 1884	5	104,90
Russ. Anleihe von 1889	4	96,90
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	69,60
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	69,25
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	73,25
do. do. 6. Anleihe	5	81,10
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	98,25
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	61,75
Italienische Rente	5	93,30
Rumänische Anleihe	6	104,00
do. fundirte Anl.	5	101,80
do. amort. do.	5	88,30
do. 4% Rente	4	85,50
Türk. Anleihe	5	88,30
Serbische Gold-Pfdbr.	5	88,90
do. Rente	5	84,40
do. neue Rente	5	84,40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	95,75
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,60
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	101,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,50
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr. neue gar.	4	97,40
do. do.	4	91,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,50
do. do. do.	3½	97,20
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,70
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	101,50
do. do. do.	3½	98,20
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,10
do. do.	4½	104,90
do. do.	4	101,00
Poln. landschaftl.	5	66,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	108,80
Russ. Central- do.	5	86,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	166,90
Baier. Prämien-Anleihe	4	143,30
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	113,75
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	143,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	140,10
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	135,50
Oesterr. Loose 1854	4	120,10
do. Cred.-L. v. 1858	—	329,00
do. Loose von 1860	5	120,90
do. do. 1864	—	311,80
Oldenburger Loose	3	131,70
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	168,80
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	104,80
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	160,00
do. do. von 1866	5	150,70
Ung. Loose	—	248,25

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	74,00	2⅜
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	120,30	4½
Marienb.-Mlawk. St.-A.	67,20	3
do. do. St.-Pr.	110,50	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	86,00	6
do. St.-Pr.	115,00	5
Saal-Bahn St.-A.	44,90	—
do. St.-Pr.	112,00	5
Stargard-Posen	103,10	4½
Weimar-Gera gar.	23,80	—
do. St.-Pr.	97,90	2½

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	—	4
Gotthardbahn	—	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	87,50	4½
Lüttich-Limburg	30,00	—
Oesterr.-Franz. St.	91,20	3,70
† do. Nordwestbahn	86,75	4½
do. Lit. B.	98,90	5
†Reichenb.-Pardub.	72,5	3,81
†Russ. Staatsbahnen	125,50	5
Russ. Südwestbahn	74,50	7,46
Schweiz. Unionb.	124,25	4½
do. Westb.	41,00	—
Südösterr. Lombard	50,90	1
Warschau-Wien	193,60	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	104,10
Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	57,25
†Kasch.-Oderb. gar. f.	5	—
do. do. Gold-Pr.	5	98,30
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,50
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,30
do. Elbthalb.	5	90,30
†Südösterr. B. Lomb.	3	64,00
† do. 5% Oblig.	5	103,50
†Ungar. Nordostbahn	5	86,50
† do. do. Gold-Pr.	5	102,10
Brest-Grajewo	5	98,10
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	91,20
†Kursk-Kiew	4	91,70
†Mosko-Rjäsan	4	93,00
†Mosko-Smolensk	5	100,70
Rybinsk-Bologoye	5	93,75
†Rjäsan-Koslow	4	91,80
†Warschau-Terespol	5	101,60

Bank- und Industrie-Actien. 1889.

Berliner Kassen-Verein	133,50	6
Berliner Handelsges.	156,75	12
Berl. Prod. u. Hand.-A.	308,75	—
Bremer Bank	—	4⅛
Bresl. Discontbank	107,50	7
Danziger Privatbank	—	8⅛
Darmstädter Bank	—	10½
Deutsche Genossensch.-B.	129,60	8
do. Bank	159,80	10
do. Effecten u. W.	125,60	11
do. Reichsbank	138,50	7
do. Hypoth.-Bank	112,00	6½
Disconto-Command.	215,00	14
Gothaer Grundcr.-Bk.	84,10	—
Hamb. Commerz.-Bank	130,00	7½
Hannöversche Bank	115,75	5
Königsb. Vereins-Bank	105,90	6
Lübecker Comm.-Bank	—	7
Magdebg. Privat-Bank	116,75	5⅔
Meininger Hypoth.-B.	103,70	5
Norddeutsche Bank	165,20	12
Oesterr. Credit-Anstalt	158,20	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	13,25	—
Posener Provinz.-Bank	114,60	6
Preuß. Boden-Credit	121,00	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	154,80	10
Schaffhaus. Bankverein	109,90	5
Schlesischer Bankverein	123,00	8
Südd. Bod.-Credit-Bk.	153,10	6½
Danziger Oelmühle	140,00	—
do. Prioritäts-Act.	129,50	—
Neufeldt-Metallwaaren	116,25	—
Actien der Colonia	9999	66⅔
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage	84,75	5½
Deutsche Baugesellschaft	97,00	—
A. B. Omnibusgesellsch.	200,50	10½
Gr. Berlin. Pferdebahn	258,90	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	106,00	—
Wilhelmshütte	102,75	—
Oberschles.-Eisenb.-B.	97,00	6

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1889.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	136,50	—
Stolberg, Zink	56,30	—
do. St.-Pr.	119,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 21. April.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,85
do.	2 Mon.	2½	168,25
London	8 Tg.	3	20,355
do.	3 Mon.	3	20,27
Paris	8 Tg.	3	80,90
Brüssel	8 Tg.	3	80,80
do.	2 Mon.	3	80,55
Wien	8 Tg.	4	171,35
do.	2 Mon.	4	170,60
Petersburg	3 Wch.	5½	223,10
do.	3 Mon.	5½	221,50
Warschau	8 Tg.	5½	223,50

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,74
Sovereigns	20,33
20-Francs-St.	16,20
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	20,345
Französische Banknoten	80,90
Oesterreichische Banknoten	171,50
Russische Banknoten	223,90

Heute Abend um 10 Uhr starb nach monatelangem Leiden unser am 29. Januar d. J. geborenes Söhnchen

Heinrich,

welches tief betrübt anzeigen
Danzig, 21. April 1890. (3518
Postsecretair Erich Britsch u. Frau Marie, geb. Vincent.

Sonntag, Mittag 11 Uhr, entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter sorgsamer Vater, Schwiegervater und Großvater, der Schiffssteuermeister

Julius Eduard Bartsch,

im noch nicht vollendeten 59. Lebensjahre. Dieses zeigen tief betrübt an (3508
Die trauernden Hinterbliebenen.
Danzig, d. 20. April 1890.
Die Beerdigung findet Mittwoch, Vorm. 11½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute Abend 11½ Uhr entschlief sanft am Lungenleiden unsere geliebte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Marie Wilhelmine Sudermann,

geb. von Nießen,
im 76. Lebensjahre.
Danzig, 21. April 1890.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag, den 25. Mts., um 9½ Uhr Morgens von der Leichenhalle des St. Petri-Kirchhofs aus statt.

Heute Nacht 1 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unsere geliebte teure Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Hedwig Berg,

geb. Sohn,
im 75. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt statt besonderer Meldung hiermit an
3500) Die Hinterbliebenen.
Beerdigung am Donnerstag, den 24. cr. Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause nach dem Friedhof Stolzenberg.

Die gestern Abend 11 Uhr nach längerem Leiden erfolgten sanften Tod meiner lieben Frau Emilie, geb. Dahlmann, zeige hiermit tief betrübt an
E. Schroeder.
Neu-Münsterberg, den 22. April 1890. (3521
Die Beerdigung find. Sonnabend, den 26. d. M. Nachmittags 5 Uhr, auf dem Kirchhofe zu Baarenhof statt.

Zwangsversteigerung.

Die Zwangsversteigerung des Grundstücks Conradshammer Nr. 95 und die in dieser Sache auf den 24. und 25. April cr. anberaumten Termine werden aufgehoben.
Danzig, den 22. April 1890.
Königliches Amtsgericht XI.

Nach Bremen,

direkt,
ladet hier D. „Antonie" den 23./24. cr. (3424
Güteranmeldungen bei
Ferdinand Prowe.

Original-Loose und Antheilscheine der Schloßfreiheit-Lotterie, III. Klasse zu verschiedenen Preisen,
Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn M 90 000, Loose à M 3,
Loose der Königsberger Pferde-Lotterie à M 3,
Loose der Stettiner Pferde-Lotterie à M 1 bei (3530
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Zoppot bei Danzig.

Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben. Prospekte etc. durch
1980) Dr. R. Hohnfeldt.

Schlag-Zither-Unterricht

ertheilt
Olga Wendefeier,
Breitgasse 61, III, (3501
geprüfte Zitherlehrerin der Hochschule Gustav Herrmann, Berlin.

Frischen rheinischen

Stangenspargel

empfiehlt (3523
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

Hochzeitsgeschenke, Pariser Schmuck, Photogr.-Rahmen, Echt chines. Thee,

zu billigsten Preisen
bei (1838
Jacob H. Loewinsohn,
9, Wollwebergasse 9.

Einen größeren Posten gut erhaltene

Riemscheiben und Schwungräder,

in den verschiedensten Dimensionen hat billig abzugeben
G. A. Hoch,
3531) Johannisgasse Nr. 29.

Ca. 300 Meter Felsen und Bundsteine

sind verkäuflich Gr. Gerberg. 6.

Zwei Luiberstühle von Mahagoni werden zu kaufen gesucht Holzmarkt Nr. 25, 1 Tr.

Die Versicherung

von
Bukarester 20 Francs-Loosen,
Neufchateler 10 Francs-Loosen,
Schwedischen 10 Thaler-Loosen,
Oesterreichischen Credit-Loosen von 1858,
deren nächste Ziehung
am 1. Mai 1890
stattfindet, übernehmen wir zu Berliner Prämiensätzen.

Meyer u. Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft, (3509
Nr. 40. Langenmarkt Nr. 40.

Die Einweihung

der
Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt in Schidlitz
findet am
Donnerstag, den 24. April cr., Nachmittags 4½ Uhr, statt. — Zu dieser Feier werden die geehrten Freunde und Gönner unserer Anstalten ergebenst eingeladen. (3535
Der Vorstand.
Caroline Klissmann.
Berger. Dr. Cosack. Matzko. Braune.

Soeben traf ein:

Sibirien!

Von George Kennan.
Deutsch von E. Kirchner.
Neue Folge.
Preis 3 M. Elegant gebunden 4 M. (3498
L. Saunier's Buchhandlung,
Danzig.

Café Caprivi,

Kürschnergasse.



Oliva.

Hotel Carlsberg am Markt.

Einem hochgeehrten Publikum zur gefälligen Kenntnißnahme, daß ich von heute ab, um den vielseitigen Wünschen meiner werthen Kundschaft Rechnung zu tragen, mich veranlaßt fühle, anstatt des in der letzten kurzen Zeit geführten Bieres der Actien-Brauerei Ponarth Schifferdecker, wieder das vorzügliche

Märzen-Bier der Brauerei Schönbusch,
Königsberg in Preußen

zu führen.
Flaschenbierverkauf wie bisher, hell und dunkel, pro Fl. 10 ₰.
Hochachtungsvoll
F. W. Sommer,
Alleiniger Vertreter für Oliva und nächste Umgegend.
Gleichzeitig empfehle meinen verschönerten schattigen Garten. Vorzügliche Küche, Extraküche zum Kaffeekochen. Für Vereine und größere Gesellschaften sehr geeignet. D. O. (3510

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Da ich mein hier am Orte bereits 36 Jahre bestehendes Geschäft aufgebe, habe den grössten Theil sämmtlicher Artikel des Lagers zum Ausverkauf zu den billigsten Preisen gestellt.
Kupferstiche, Photographien,
gerahmt und ungerahmt, in reicher Auswahl. (2362
Carl Müller,
Vergolderei, Kunsthandlung und Rahmenfabrik.
Jopengasse 25, der Pfarrkirche gegenüber.

Patzenhöfer-Bier
20 Flaschen für 3 M empfiehlt
1848) **Robert Krüger, Hundegasse 34.**



Specialität:
Echte Ziegenleder-Handschuhe
in allerfeinster ganz neuer selten schöner Qualität
4knöpfig . . . . M 3,50
6kn. Mousquetairs M 4,00
A. Hornmann Nachf.
[illegible]
51 Langgasse, nahe dem Rathhause.
Begründet 1848. (1816

Magen-Elixir.

Dieser magenstärkende Liqueur befördert die Verdauung und führt angenehm ab. (3044
Mit Flasche Mk. 1,50.
Julius v. Götzen,
Hundegasse Nr. 105.

Wer kein Badezimmer hat sollte sich den illustrirten Preiscourant der berühmten Firma L. Wenl, Berlin, Mauerstraße 11, gratis kommen lassen.

Alterthum. Eine Bibel 1722 ohne Fehler mit Kupferbilder. Nürenberg. Nicht aus einem alten Patricier-Hause, jedoch sehr schöne alterthümliche Sachen offerire ich einem hochgeehrten Publikum und meinen werthen Kunden. Ich habe bei meiner letzten Reise mitgebracht: Geschnitzte u. ausgelegte Kleiderschränke, Spiegelspindm. Elfenbeinschnitzerei, Eckglasschrank, geschweifte Kommode, geschn. u. gestochene Stühle, Alt-Meißner Figuren, Alt-Meißner, Berliner u. chin. Tassen, Töpfe, div. Porzellan-, Decorationsschüsseln, geschliff. Gläser mit Goldbrand, Flaschen, Silbersachen, Holzfiguren u. s. w. Ich bitte von meiner Offerte Notiz zu nehmen. Hochachtungsvoll
Friedländer, Tobiasgasse Nr. 20 I. (3433

Eis. Geldschrank billig zu verk. Kopf, Mattkauschegasse 10.

Ein Pianino (fast neu), umzugshalber billig zu verkaufen bei Julius Witt, Büttelgasse 9.

Gegen **hohes Gehalt** sucht einen durchaus tüchtigen Vertreter die Cigarrenfabrik
3443) Herm. Mentz, Bremen.

Die Vaterländische

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

gegründet mit einem Capitale von drei Millionen Mark,

versichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, Bodenerzeugnisse aller Art, sowie Glasscheiben gegen Hagelschaden.
Die Versicherungen können auf das laufende Jahr, oder auf unbestimmte Dauer, oder auf eine bestimmte Reihe von Jahren abgeschlossen werden; für letztere wird ein entsprechender Prämien-Rabatt gewährt.
Die Schäden werden in liberaler Weise regulirt und die festgestellten Entschädigungsbeträge prompt innerhalb Monatsfrist voll ausgezahlt.
Nähere Auskunft über die Versicherungs-Bedingungen und Antragsformulare bei den unterzeichneten Herren Agenten.

St. Albrecht, O. Cieskowski,
Baumgarth, Lehrer Herse,
Briesen, Kfm. Leop. A. Littmann,
- - F. W. Brandenburger,
Berent, Kreis-Ausschuß-Sekretär H. Binder,
Carthaus, Bureau-Vorsteher J. Labudda,
Christburg, Kfm. M. Liedtke,
Culm, Polizei-Registrator a. D. Schulz,
Danzig, Kfm. C. H. Döhring,
- - H. Jul. Schultz,
- - Otto Schwartz,
- - D. J. Weigle,
- - L. A. Wilda,
- - Ad. Ziehm,
- - Alb. Ziehm,
Dirschau, Lehrer E. Bidder,
Elbing, Kfm. Carl A. Frentzel,
Dt. Eylau, F. Henne,
Freystadt, Kfm. Ed. Pose,
Garnsee, Rentier H. Nickel,
Graudenz, Kfm. Jul. Wernicke,
Gardschau, Postvorsteher Richd. Meyer,
Jastrow, Kfm. Ad. Salinge,
Jezewo, Kfm. M. Conitzer,
Krojanke, Stadtkämmerer A. Gemm,
Langfuhr, G. A. Töpfer,
Lautenburg, Grundbesitzer G. Anuschek,
Lessen, Kfm. St. Szpitter,
Löbau, Kfm. R. Goldstandt,
Marienburg, Otto Zimmermann,
- Ed. Warkentin,
Marienwerder, General-Landsch.-Assistent G. Spalding,
Mewe, Kfm. A. Neuhaus,
Michlau, Gutsbes. Hollatz,
Neuenburg, Thierarzt I. Klasse Neumann,
Neumark, Maurermstr. W. Schubring,
Neustadt, Glaswaarenhdlg. M. Busse,
Neuteich, Hotelbesitzer P. Wientz,
Pelplin, Hauptm. P. Clauß,
Pr. Friedland, Gerichts-Sekretär G. Ehrlich,
Putzig, Lehrer Lange,
Rehden, Herm. Marx,
Riesenburg, Kfm. Ed. Stahr,
Rosenberg, H. v. Müllverstedt,
Schloppe, E. Engelbrecht,
Schöneck, A. Damerow,
Schwetz, L. Vollmershausen,
Strasburg, Buchdruckereibesitzer A. Fuhrich,
Stuhm, Apotheker G. Brezendorff,
- Hotelbesitzer R. Grasnick,
Pr. Stargard, Kfm. P. Wieszniewski,
Tiegenhof, Maurermstr. H. Schlage,
Vandsburg, Rendant Jul. Hauer,
Zempelburg, Kfm. Otto Belau,

sowie bei der unterzeichneten General-Agentur. (3415
Danzig, im April 1890.
G. H. Bergmann, General-Agent,
Nr. 12 Langgasse Nr. 12.

Gerichtlicher Verkauf.

Das zur
Oscar Unrau'schen Concursmasse
gehörige Lager von Colonialwaaren und Delicatessen, Wein und Cigarren, Taxwerth incl. Utensilien M 8079,31 soll bei angemessenem Gebote im Ganzen verkauft werden, auf Wunsch bei gleichzeitiger Vermiethung der umfangreichen Räumlichkeiten Holzmarkt 27 und Altstädt. Graben 2/3. Meldungen werden bis zum 25. cr. erbeten Hundegasse 77 II beim
Concursverwalter Eduard Grimm.
Danzig, den 22. April 1890. (3537



Verzinkte
Draht-Geflechte
in allen gangbaren Breiten und Maschenweiten,
Garten-Möbel
Tische, Bänke, Sophas, Sessel, Stühle etc. in billigsten bis elegantesten Mustern empfiehlt zu billigsten Preisen (2548
Rudolph Mischke,
Langgasse Nr. 5.

J. Willdorff,

Kürschnergasse 9, Nebenstraße v. Langenmarkt,
empfiehlt sein anerkannt größtes Lager in
Schuhwaaren,
Wiener, Prager und eigenes Fabrikat,
sowie Erzeugnisse aus der renommirtesten Fabrik von
Otto Herz u. Co. in Frankfurt a. M.
Namentlich wird eine große Aufmerksamkeit der
Anfertigung nach Maaß
zugewendet und geschieht dieselbe unter fachmännischer Leitung bewährter Kräfte. Für tadellosen Sitz und Haltbarkeit wird garantirt. (3515

Baumwollene Strickgarne,
gebleicht, roh und garantirt echtfarbig, auf Wunsch auch gewickelt ohne Preiserhöhung. (3450
Paul Rudolphy, Langenmarkt Nr. 2.

G. Deutschland,

Langgasser Thor,
empfiehlt
zur Frühjahrs-Saison
Herren-, Knaben- und Kinder-Hüte,
sowie Mützen in den neuesten Formen
zu bekannt billigen Preisen.
Als Specialität empfehle:
Wiener Haar-Filz-Hüte
in couleurt und schwarz (Fabrikat von Wilhelm Bleß u. Ita) pro Stück nur 9 M.
NB. Einen Posten vorjähriger Herren-Hüte, schwarz und couleurt, pro Stück nur M 2—2,50. (1767

Verkauf einer Hofbesitzung in Kl. Trampken bei Gr. Kleschkau

(Danziger Höhe).

Donnerstag, den 24. April 1890, Vorm. 11 Uhr, werde ich in Klein Trampken im Auftrage die Hofbesitzung des früheren Hofbesitzers Herrn Friedrich Kutz, bestehend aus:
1 Wohnhause mit Hof und Garten, sowie 1 Scheune mit Stall und den dazu gehörigen ca. 100 Morgen Land, theils sehr guter Acker und theils Wiese, entweder im Ganzen oder parzellenweise, auf Wunsch der anwesenden Herren Käufer,
an den Meistbietenden in öffentlicher Licitation verkaufen.
Jeder Bieter auf die angeführte Besitzung hat vor der Licitation eine Bietungscaution von 500 M zu deponiren, desgleichen wird auch bei der Parzellirung eine Caution nach Uebereinkunft im Licitationstermine erbeten.
Die Anzahlung ist äußerst solide und sind die näheren Bedingungen in meinem Bureau zu erfahren. Der Versammlungsort der Herren Käufer ist im Gasthause des Herrn Kielau in Kl. Trampken.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator, (3298
Bureau: Danzig, Breitgasse 4.

Mein Haus Jopengasse 53 bin ich willens zu verkaufen. Näheres 3 Treppen hoch zwischen 11 und 2 Uhr. (3481
Marie Treptow Ww.

Alte Möbel,
ganze Nachlasse u. Bodenrummel kauft J. Litz, Altst. Graben 101.

Das Grundst. Sandg. 28 v. 900 Qm. h. z. verk. Arnold, Sandg. 37.

Ein Aquarium
mit eisernem Tisch ist billig zu verkaufen Jopengasse 27, 3 Tr.

Neue elegante Jagdwagen stehen billig zum Verkauf Stadtgebiet 142. (3431

---

2 Spiegelscheiben 155×38 cm werden für alt zu kaufen ges. Adressen unter Nr. 3386 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein neuer starker Rollwagen
auf Federn, 100 Ctr. Tragfähigkeit, steht Fleischergasse 89 zum Verkauf. (3438

Ein hocheleganter Selbstfahrer (auch Break),
steht Fleischerg. 89 z. Verkauf.

Mk. 6000

zur ersten sichern Stelle vom Selbstdarleiher gesucht.
Gefl. Off. u. 3505 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

---

28 J. a. Beamter mit g. Eink. wünscht sich z. verheir. Damen im Alter bis zu 26 J. von guter Erziehung, welche auf d. ernstgem. Gesuch reflektiren, werden gebet., Offerten unter Nr. 3476 in der Exped. dieser Zeitung niederzulegen. Etwas Vermögen erwünscht. Photographie erbeten. Verschwiegenheit wird zugesichert.

Ein Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern und mit gut. Schulkenntn., kann per sof. resp. 1. Mai geg. monatl. Remuneration in mein Ledergesch. eintr.
Heinr. Hoffmann, (3493
Altstädtischen Graben 17.

Für ein
Wäsche-Confections-Gesch.,
wird eine gewandte u. erfahrene
Verkäuferin,
v. angenehmem Aeußern gesucht. Schriftliche Bewerbungen unter 3200 in der Exped. d. Ztg. erb.

Für eine alte deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft werden thätige
Platzagenten
unter ganz besonders günstigen Bedingungen gesucht. Adressen unter 1813 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für eine Conditorei 1. Ranges wird eine junge Dame als
Cassirerin gesucht.
Meldungen mit speciellen Angaben über persönliche Verhältnisse, bisherige Thätigkeit, Gehaltsansprüche etc. unter Nr. 3399 in der Expd. dies. Ztg. erbeten.

Ein tücht. Maschinist und 2 Heizer
werden gesucht. Zu melden bei
Dampfer-Ges. „Fortuna".

Zum 1. Mai empf. für Danzig ein perfectes Stubenmädchen das schneid. u. plätten kann u. 1 Köchin 30er Jahre, beide mit mehrj. vorzügl. Zeugnissen. J. Hardegen.

Für den Lumpensortirboden einer Papierfabrik auf dem Lande wird ein
Aufseher
gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüchen unter 3495 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine gebildete junge Dame, mit der Buch- und Cassenführung vertraut,
sucht Stellung in einem feinen Geschäfte bei bescheid. Ansprüchen.
Adressen unter Nr. 3451 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Eine ältere musikal. Erzieherin, die längere Zeit im Auslande war, sucht zu Juli oder Oktober Stellung bei kleineren Kindern. Auskunft wird ertheilt Altstädt. Graben 31. (2954

Ein j. Kaufmann, 8 Jahre in London, Paris und Brüssel thätig gewesen, sucht Stellung als Correspondent.
Gefl. Offerten unter M. S. postlagernd Langfuhr erbeten. (3485

Ein junger Mann, Eisenhändl., gegenwärtig in Stellung und schon längere Zeit in einem Danziger Engros-Geschäfte als erster Expedient thätig, sucht per 1. Juli oder früher in einem ähnlichen Geschäfte dauerndes Engagement.
Gefl. Offerten unter 3538 in der Expedition dies. Ztg. erbeten.

Eine Garçonwohn. v. 3 Zimmern möbl. o. unmöbl., 1 Tr. gel., wird i. d. Wollweber-, Jopen-, Hl. Geist-, Breit- od. Brodbänkengasse per sofort zu miethen gesucht. Adressen unter 3519 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Jäschkenthal Nr. 6
Wohnungen zu vermiethen.
Näheres daselbst. (3351

Wollwebergasse 10
ist die 3. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinet, Küche, Mädchenstube, Boden und Keller zum Oktober zu vermiethen. Besicht. von 11—1 Uhr. (3507

Café Selonke.

Jeden Mittwoch
Kaffee-Concert.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Mittwoch, den 23. April cr., Abends 8 Uhr,
im Apollo-Saal des Hotel du Nord.

Concert

Klassisch-populairer Liederabend
von
Hermann Boldt,
Opern- und Concertsänger aus Berlin
unter Mitwirkung des Pianisten Herrn Georg Haupt.

Programm.

1. Praeludium und Fuge von Bach-Liszt.
2. Arie aus dem Oratorium „Paulus" von Mendelssohn.
3. Preisgesang Wolframs aus der Oper „Tannhäuser" von Wagner.
4. „Der Wanderer" v. Schubert.
5. „In dieser Stunde" v. Bradsky.
6. „Kaiser Ottos Weihnachtsfeier" (Historische Ballade) von Loewe.
7. „Abschied", Ballade v. Loewe.
8. a) Wiegenlied, b) Gavotte von Haupt.
9. „Tom der Reimer" v. Loewe.
10. „Heinrich der Vogler" von Loewe.
11. „Cachoucha" von Raff.
12. „Wenn du kein Spielmann wärst" von Hoffmann.

Der Bechstein'sche Flügel ist aus dem Magazin des Herrn Wenkopf hier.
Billets: à 3 M, Loge 2 M, Stehplatz 1 M 50 ₰, Schüler 75 ₰, sind in der Musikalien-Handlung der Herren Ziemssen und Lau zu haben. (3177

Stadttheater.

Mittwoch, den 23. April: Passepartout A. Letztes Gastspiel des königl. preuß. Hofschauspielers Carl Sontag. Der Sklave oder ein lieber Schwiegervater. Lustspiel in 4 Akten von Gustav v. Moser. Vorher: Frauen-Emancipation. Schwank in 1 Akt von Carl Sontag.

Donnerstag, den 24. April: Passepartout B. Gastspiel des königl. preuß. Hofschauspielers Carl Sontag. Bei ermäßigten Preisen. Bajazzo und seine Familie. Volksstück in 5 Akten nach dem Französischen von Heinrich Marr.

Freitag, den 25. April: Passepartout C. Benefiz für Regina Bruck. Bei ermäßigten Preisen. Philippine Welser. Historisches Schauspiel in 5 Akten von Oscar v. Rednitz.

Stadt-Theater

Danzig
vom 1. bis 12. Mai 1890
Dresdener
Ensemble-Gastspiel
unter Leitung des Fräulein
Adelheid Bernhard
aus Dresden.

Gäste:
Marie von Moser-Sperner vom Leipziger Stadttheater,
Henriette Masson vom Hoftheater in Dresden,
Franz Kauer vom Stadttheater in Frankfurt a. M.,
Georg Voigt vom Deutsch. Theater in Budapest,
Willy Teichmann vom Residenztheater in Hannover
und ein Ensemble bestehend aus 15 Mitgliedern erster Bühnen.

Zur Aufführung sind in Aussicht genommen:
Die beiden Leonoren von Paul Lindau,
Der Hüttenbesitzer von George Ohnet,
Georgette von Sardou,
Vornehme Ehe von Octave Feuillet,
Graf Waldemar von Gustav Freytag,
Die Maus von Pailleron,
Durch die Intendanz von Louise Henle,
Der Fabrikant, Odette etc. etc.

Es wird auf diese 12 Vorstellungen von heute ab ein Bon-Abonnement zu folgenden Preisen an der Kasse des Stadttheaters verabfolgt. —

Preise für 12 Bons:

1. Rang	25 M.
Parquet	20 -
Balcon, Sitzparterre, Stehparquet	12 -
2. Rang Vorderreihe	10 -
2. Rang Hinterreihe	8 -

Die Bons können täglich an der Theaterkasse in beliebiger Anzahl gegen Tagesbillets umgetauscht werden.
Das Bon-Abonnement wird am 29. April geschlossen. (3516
Adelheid Bernhard.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.